



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

138 (8.6.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257882](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257882)

Stafkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernruf 28 675. — Das „Stafkreuzbanner“ erscheint zweimal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM.; bei Trägerschaft zusätzlich 30 Pfennig, bei Postzustellung zusätzlich 36 Pfennig. Einzelheft 15 Pfennig. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbündet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten.

Anzeigen: Die Spalte, Millimeterzelle 15 Pfg. Die Anzeigenspalte, Millimeterzelle 10 Pfg. für keine Anzeigen: Die Spalte, Millimeterzelle 10 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. Zahlung der Anzeigen: Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernruf 20 488. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Anstaltlicher Geschäftsführer: Hermann. — Postfachkonto. Das „Stafkreuzbanner“ (Mannheim) 4960. Für unbeständig eingelebte Manuskripte übernimmt keine Verantwortung. Verlagort Mannheim.

Der Viermächtepakt unterzeichnet

Rom, 7. Juni. Die Paraphierung des Viermächtepaktes ist nach der Sitzung des italienischen Senats heute abend 7.30 Uhr durch die Botschafter von Deutschland, England und Frankreich und durch den italienischen Regierungschef Mussolini im Palazzo Venezia vorgenommen worden.

Der Text des Paktes

Berlin, 7. Juni. Der Viermächtepakt, über dessen Paraphierung sich die beteiligten Regierungen nunmehr geeinigt haben, hat folgenden Wortlaut:

Vertrag
der Verständigung und Zusammenarbeit.

Der Deutsche Reichspräsident, der Präsident der französischen Republik, Seine Majestät der König von Großbritannien, Irland und der britischen überseeischen Gebiete, Kaiser von Indien, und Seine Majestät der König von Italien,

im Bewußtsein der besonderen Verantwortung, die ihnen die Tatsache ihrer ständigen Vertretung im Völkerbundrat gegenüber dem Völkerbund selbst und seinen Mitgliedern auferlegt, und die sich aus ihrer gemeinsamen Unterzeichnung der Abmachungen von Locarno ergibt;

in der Überzeugung, daß der Zustand des Androgens, in dem sich die Welt befindet, nur durch eine Verstärkung ihrer Solidarität befestigt werden kann, die geeignet ist, in Europa das Vertrauen auf den Frieden zu festigen;

getreu den Verpflichtungen, die sie durch die Völkerbundsatzung, die Verträge von Locarno und den Briand-Kellogg-Pakt übernommen haben, und bezugnehmend auf die Erklärung über die Nichtanwendung von Gewalt, die als Grundsatz in der in Genf am 11. Dezember 1932 von ihren Bevollmächtigten auf der Abrüstungskonferenz unterzeichneten Erklärung verhandelt und am 2. März 1933 von der Politischen Kommission dieser Konferenz angenommen worden ist;

in dem Bestreben, allen der Völkerbundsatzung ihre volle Wirksamkeit zu verhelfen unter Beachtung der Methoden und Verfahrenarten, die darin vorgehoben sind, und denen sie nicht zuwiderhandeln wollen;

unter Achtung der Rechte eines jeden Staates, aber die nicht ohne Mitwirkung der Beteiligten verfügt werden kann,

sind übereingekommen, zu diesem Zweck einen Vertrag zu schließen und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt: . . .

die, nachdem sie ihre Vollmachten ausgetauscht und in guter und gehöriger Form befunden haben, folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel 1.

Die Hohen vertragschließenden Teile werden sich über alle Fragen, die sie angehen, ins Einvernehmen setzen. Sie verpflichten sich, alle Anstrengungen zu machen, um im Rahmen des Völkerbundes eine Politik wirksamer Zusammenarbeit zwischen allen Mächten zur Erhaltung des Friedens zur Anwendung zu bringen.

Artikel 2.

In Ansehung der Völkerbundsatzung, insbesondere ihrer Artikel 10, 16 und 19, beschließen die Hohen vertragschließenden Teile, unter sich und unter Vorbehalt der nur durch die ordentlichen Organe des Völkerbundes zu treffenden Entscheidungen alle Vorschläge hinsichtlich der Methoden und Verfahrenarten zu prüfen, die geeignet sind, diesen Artikeln gehörige Wirksamkeit zu verhelfen.

Artikel 3.

Die Hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich, alle Anstrengungen zu machen, um den Erfolg der Abrüstungskonferenz sicherzustellen; sie beschaffen sich vor, falls Fragen, die sie besonders betreffen, bei Beendigung der Konferenz offen geblieben sein sollten, deren Prüfung in Anwendung dieses Vertrages unter sich wieder aufzunehmen, um sicherzustellen, daß sie auf geeignetem Wege gelöst werden.

Artikel 4.

Die Hohen vertragschließenden Teile bestätigen ihre Absicht, sich im Hinblick auf eine im

Rahmen des Völkerbundes anzustrebende Lösung über alle Fragen wirtschaftlicher Art ins Einvernehmen zu setzen, die für Europa, insbesondere für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau, von gemeinsamem Interesse sind.

Artikel 5.

Dieser Vertrag wird für eine Dauer von zehn Jahren, gerechnet von seinem Inkrafttreten an, abgeschlossen. Wenn keiner der Hohen vertragschließenden Teile den anderen vor Ablauf des achten Jahres seine Absicht mitteilt, den Vertrag zu beenden, gilt er als erneuert und bleibt ohne zeitliche Beschränkung in Kraft, wobei jeder der Hohen vertragschließenden Teile die Befugnis hat, den Vertrag durch eine zu diesem Zweck mit einer Frist von zwei Jahren abzugebende Erklärung zu beenden.

Nicht alle Hoffnungen erfüllt — aber neue Perspektiven — Der Erfolg der Reichsregierung

Berlin, 7. Juni. (Eig. Meldg.) Wie zum Viermächtepakt, der heute abend paraphiert worden ist, verkauert, hat sich die Reichsregierung nach eingehender Prüfung entschlossen, dem Pakt ihre Zustimmung zu geben. Im ganzen läßt sich der deutsche Standpunkt etwa folgendermaßen zusammenfassen:

Der Pakt erfüllt in seiner jetzigen verwater-ten Form keineswegs alle Hoffnungen.

Er enthält noch nicht die Einigung über alle wesentlichen Punkte, aber er eröffnet Perspektiven einer härteren Friedensarbeit für die Zukunft. Das wesentliche ist die Tatsache, daß in dieser Zeit ein solcher diplomatischer Pakt überhaupt abgeschlossen werden konnte.

Wie schwer es war, das Abkommen zustande zu bringen, das zeigt sich am deutlichsten darin, daß volle drei Monate diplomatischer Verhandlungen notwendig waren.

Der Kerngedanke des Mussolinischen Plans ist geblieben.

Die große Friedensrede Mussolinis zum Paktabschluß

Rom, 7. Juni. Die außenpolitische Rede, die Mussolini am Mittwoch im italienischen Senat hielt, stellte nicht nur den bisherigen Höhepunkt in der Laufbahn dieses Staatsmannes dar, sondern ist wohl auch eine der bedeutendsten Friedensreden, die bisher überhaupt gehalten worden sind.

Mussolini schilderte in etwa dreiviertelstündigen Ausführungen, die er, lebhaft und oftmals von stärkstem Beifall unterbrochen machte, die Vorgeschichte und die Bedeutung des Viererpaktes. Er verglich dann die Fassung seines ursprünglichen Entwurfes mit der Fassung, die nunmehr paraphiert werden soll, wobei er Punkt für Punkt vorging. Anschließend sprach er in nachdrücklichen Worten über den Geist, der es möglich gemacht habe, endlich zu einer Einigung zu gelangen, wobei er im einzelnen die Haltung Englands, Frankreichs, Deutschlands und schließlich Italiens kennzeichnete. Lebhafter Beifall unterbrach jedesmal die Schilderung der einzelnen Vorgänge. An der Stelle, an der Mussolini von dem verständlichen Geist Hitlers sprach, brach im ganzen Hause spontaner und minutenlang anhaltender Beifall aus. Zum Schluß kündigte Mussolini die Paraphierung an, und warnte zugleich vor übertriebenem Optimismus, denn es seien durch den Viererpakt nur die Grundlagen zu einer weiteren politischen Arbeit gegeben, die sich in neuem Idealismus und neuem Realismus vollziehen müsse.

Artikel 6.

Dieser Vertrag, der in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache abgefaßt ist, wobei im Falle von Abweichungen der französische Wortlaut maßgebend ist, soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen so bald als möglich in Rom niedergelegt werden. Die königlich italienische Regierung wird jedem der Hohen vertragschließenden Teile eine beglaubigte Abschrift der Protokolle über die Niedersetzung übersenden. Dieser Vertrag tritt in Kraft, sobald alle Ratifikationsurkunden niedergelegt worden sind.

Er soll im Sekretariat des Völkerbundes gemäß den Bestimmungen der Völkerbundsatzung eingetragen werden.

Geschehen in Rom am 7. Juni 1933 in einem Exemplar, das im Archiv der königlich italienischen Regierung niedergelegt bleibt, und von dem jedem der Hohen vertragschließenden Teile eine beglaubigte Abschrift übersandt werden wird.

Zu Urkund dessen haben die genannten Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet.

Artikel 19 des Völkerbundsstatutes, der die Revision des Verfallens des Paktes behandelt, hier zum ersten Mal ausdrücklich in einen neuen Vertrag hineingenommen worden ist.

Dahinter verliert die Beziehung auf Artikel 10 und 16 ihren praktischen Wert.

In der Abrüstungs- und Gleichberechtigungsfra-ge ist eine formulierte Einigung leider nicht erreicht worden. Die Franzosen haben verlangt, daß wir uns mit den anderen drei Mächten über das Maß unserer Umrüstung und unsere Wehrmaßnahmen verständigen, ihnen also ein Vetorecht einzuräumen sollten. Wir haben ihnen zugestehen wollen, daß wir uns mit ihnen über diese Probleme jeweils unterhalten würden, konnten aber unter keinen Umständen auf die eigene Entscheidungsfreiheit verzichten. Da keine der beiden Parteien mit ihrem Standpunkt durchdrang, ist das Ergebnis, daß Artikel 3 nicht viel besagt. Er enthält das Versprechen der Mächte, sich zu bemühen, um in Genf zu einer Einigung zu gelangen; es wird dann festgestellt, daß die Fragen, die offen bleiben, von den Vollerziehern untereinander im Geiste des Vertrages geprüft werden sollen, um einen geeigneten Weg zur Lösung zu finden.

Wenn die Genfer Verhandlungen also unbefriedigend ausgehen, so besteht für uns jederzeit die Möglichkeit, die Abrüstungsfrage im Kreise der vier Mächte anhängig zu machen.

Alle übrigen Artikel sprechen für sich selbst. Die Formeln für die wirtschaftliche Zusammenarbeit — sie gehen hauptsächlich auf England zurück — haben selbverständlich keine Spitze gegen andere Mächte, besonders nicht gegenüber Rußland und Amerika, wie denn auch Deutschland seine Handlungsfreiheit gegenüber allen Mächten behält.

Abschließen muß gesagt werden, daß die deutsche Zustimmung zu diesem Pakt ein erneuter Beweis des großen Friedenswillens der Reichsregierung und des deutschen Volkes ist. Wenn jetzt Frankreich noch immer sich gegen eine wirksame Abrüstung im Interesse des Friedens Europas und der Welt treiben sollte, dann wird man allgemein wissen, was man von Frankreich zu halten hat. Die Reichsregierung ist mit ihrer Zustimmung auch den innerpolitischen Bedürfnissen anderer Länder, besonders Frankreichs, weitest entgegengekommen. Es ist dringend zu hoffen, daß der Pakt nunmehr auch eine Entspannung der allgemeinen politischen Atmosphäre zur Folge haben wird.

An einer Stelle seiner Rede betonte der Duce:

Die Erklärung vom 11. Dezember 1932 über die Gleichberechtigung Deutschlands müsse eine effektive Bedeutung erhalten. Sollte Deutschland inmitten eines vollgerüsteten Europa ganz entwirrt bleiben, so wäre die Anerkennung der Gleichberechtigung eine Ironie und von seinem gleichberechtigten Platz im Völkerbundrat bliebe nur der Schein übrig.

Befriedigung in London

London, 7. Juni. Die Nachricht, daß Deutschland den Viermächtepakt in seiner jetzigen Gestalt angenommen hat, hat in London starke Befriedigung ausgelöst. Trotz seiner Schwäche befand der Pakt den Willen der europäischen Großmächte nach freundschaftlicher Zusammenarbeit. Man vertritt sich in englischen Regierungskreisen, daß der Pakt eine gute Wirkung auf die amerikanische öffentliche Meinung ausüben werde im Hinblick darauf, daß das Nichtzustandekommen einer Abrüstungsvereinbarung vor der Weltwirtschaftskonferenz Amerika enttäuscht habe. Es sei daher als Gegenwirkung, die die amerikanische Öffentlichkeit von der friedlichen Entwicklung Europas überzeugen könne, besonders wertvoll und erquicklicher der amerikanischen Regierung die ersprie-

siche Mitarbeit auf der Weltwirtschaftskonferenz.

Genugtuung in Paris über die Paraphierung des Viermächtepaktes.

Eine spanische Auslassung

Paris, 8. Juni. In einer Auslassung der Sabasagentur zum Viererpakt wird erklärt, daß die Paraphierung in Paris mit Genugtuung aufgenommen worden sei. Dieses wichtige diplomatische Ereignis stelle nach Ansicht der französischen Regierungstheorie nur eine erste Etappe zu einer Entspannung der europäischen politischen Lage dar. Bereits jetzt noch vor der endgültigen Unterzeichnung würden Verhandlungen aufgenommen werden, um die praktische Bedeutung des Paktes festzulegen. Diese Verhandlungen würden auch auf eine Besserung der französisch-italienischen Beziehungen und alsdann der Beziehungen zwischen Italien und der Kleinen Entente abzielen. Die Bedeutung, die man dem Abschluß des Paktes der Zusammenarbeit der vier Großmächte beimesse, gebe auf den ständigen Wunsch sämtlicher französischer Regierungen zurück, unaufhörlich die Verhandlungsmöglichkeiten mit allen Ländern zu erweitern, ohne jedoch irgendetwas von den bereits bestehenden Abkommen und Verträgen zu opfern. Aus diesem Grunde werde schon in den nächsten Tagen oder nach Unterzeichnung des Paktes die französische Regierung in einem an die Regierungen der Kleinen Entente gerichteten

NOCH
TE UND
RGEN!
R EIMMAL
EIN
SIKUS
Lun-
ch 4. pro-
E. Schläger
nd.: Schwarz
mit
THOR ROBERTS
S. AKALL
R DE KOWA
VEREBES
SÖRENSEN
E. REVAL
Lurfilm
Tonwoche
OHNE
u. BODDER
n. s. 17 Pfg.
nt. bis 4.30
al-u. Rang-
nur 80 Pf.
ERSUM
SS HJ
Leistungen
e, Fahnen
preiswert bei
erschütz
Löhnen von
-Schirmen
n
von Mk.
2,70 an
Jäger, 0,34
in 20 monatl.
das Gaswerk
Mittlungen
und billig
Kendrahrt
4-5.
Schubbrücke
von 5118.
hon 1,50
derpreis
r. M. 1,20
Abfahrt 2 Uhr
h. 2 Uhr
Mk. 1,30
ten, G 2,8-
rasse 56.
5,4
Längerung
schinen
Rosenberger
3,20 - Tel. 27344
n-Fachgeschält
ratu.werkstätte
ams.

den Schreiben die Versicherungen und Garantien befristigen, die Paul-Boncour mündlich in Genf dieser Tage den Vertretern Südslawiens, Rumäniens und der Tschechoslowakei gegeben habe.

Die deutsche Presse zur Parapherung des Viermächte-Paktes

Düsseldorf, 8. Juni. (Eig. Meld.) Zur Parapherung des Viermächtepaktes schreibt die Düsselborger nationalsozialistische „Volkspolizei“: Zum ersten Mal nach all den Abmachungen von Locarno und Paris wird die Revision der Verträge durch die Bezugnahme auf den Artikel 19 der Völkerbundscharta in einem internationalen Vertrag erörtert. Wir wissen genau, daß der Vertrag die Ketten von Versailles noch nicht fähig löst. Wir wissen, daß die Hegemonie Frankreichs durch ihn nicht befestigt wird. Wir hoffen aber, daß mit diesem Vertrage die Arbeit friedlicher Aufbauarbeit für das deutsche Volk gewährleistet wird und daß bei seiner lokalen Auslegung durch die englische und die italienische Regierung die großen Fragen der europäischen Politik allmählich einer Lösung zugeführt werden können, deren Voraussetzung die völlige deutsche Gleichberechtigung und deren Auswirkung die Wiederherstellung der europäischen Politik sein muß.

Köln, 8. Juni. (Eig. Meld.) Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt, wie so oft in der seit Versailles vergangenen Zeit stelle sich auch diesmal heraus, daß Frankreich nur schwer zu Konzessionen zu bewegen sei, die auf dem Gebiete der Vertragsänderungen liegen. Mit Zähigkeit wehrt es auf gewisse Bestimmungen gewisser Verträge und sorgt durch die Hartnäckigkeit dafür, daß ein großzügiger Revisionsgedanke nicht in Fluß komme.

Im Kommentar der „Kölnischen Zeitung“ heißt es: Die Hauptsache ist und bleibt, daß trotz aller Anfeindungen durch die französischen Rechtsparteien, die kleine Entente und Polen die Grundlage für eine Zusammenarbeit der vier westlichen Großmächte geschaffen worden ist. Das ist für die Abwicklung der großen Fragen von größtem Wert.

Berlin, 8. Juni. (Eig. Meld.) Die Morgenblätter berichten alle in großer Aufmerksamkeit über die gestern erfolgte Parapherung des Viermächtepaktes. Die meisten Zeitungen würdigen die große politische Bedeutung des Paktes in den Zeitartikeln, in denen übereinstimmend darauf hingewiesen wird, daß durch dieses Abkommen ein weiterer wesentlicher Schritt zur Entspannung in Europa getan worden sei.

Der „Völk. Beobachter“ zum Abschluß des Viermächtepaktes

Berlin, 8. Juni. Im „Völk. Beobachter“ schreibt Alfred Rosenberg zum Abschluß des Viermächtepaktes unter anderem: Nach unendlichen Mühen ist es nun gelungen, den Gedanken des Viermächtepaktes durchzusetzen. Zwar nicht in einer Weise, die den berechtigten Erwartungen Deutschlands entsprochen hätte, aber immerhin hat der Grundstein gelegt, daß das Schicksal Europas von den vier großen Nationen getragen werden muß, sollen wir nicht alle einem furchtbaren Zusammenbruch erliegen.

Der Viermächtepakt stellt vielleicht den geschichtlich wichtigsten Vertrag seit 14 Jahren dar. Er beugt sich weg von den „allgemeinen“ Paktien und Konferenzen. Unter schweren Schmerzen nach größten Enttäuschungen ist eine Verhandlungsgrundlage endlich einmal klar umrissen worden. Das bedeutet nicht ein Außerachtlassen der berechtigten Interessen der sogenannten „kleinen Nationen“. Europa kann es besonders zwei Führern danken, die den neuen organischen Friedenswillen am energischsten vertreten: Mussolini und Hitler. Es waren jene, die am meisten als „Militaristen“ angegriffen wurden, und gerade sie sind als glühende Nationalisten die Verteidiger eines wahren Friedens geworden, dessen Aufbau nunmehr die große Aufgabe der kommenden Jahre geworden ist.

Ehstandsdarlehen

Berlin, 7. Juni. In den letzten Tagen sind im Reichsfinanzministerium sehr viele Anträge auf Gewährung von Ehstandsdarlehen eingegangen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Anträge nicht an das Reichsfinanzministerium, sondern an die Gemeinde des Wohnortes des künftigen Ehemannes zu richten sind. Die im Reichsfinanzministerium bereits eingegangenen Anträge werden an die zuständigen Gemeinden zur weiteren Behandlung abgegeben. Die Gemeinden geben die Anträge im Falle der Bestätigung an das zuständige Finanzamt weiter, das über den Antrag endgültig entscheidet und gegebenenfalls die Auszahlung des Ehstandsdarlehens durchführt. Mit den Auszahlungen kann nicht vor August 1933 begonnen werden; denn die zur Beschaffung der Mittel erforderliche Eideschöpfung wird erst mit Wirkung ab 1. Juli 1933 erhoben. Bei der Stellung von Anträgen auf Gewährung von Ehstandsdarlehen sind nur die Vorstände zu verwenden, die ab 1. Juli 1933 bei den Gemeindefinanzstellen erhältlich sein werden.

Revolutionsrat auf Venizelos

Athen, 7. Juni. Am Dienstag gegen 23.00 Uhr wurde auf den ehemaligen griechischen Ministerpräsidenten Venizelos ein Anschlag verübt. Als Venizelos mit seiner Frau sich auf der Treppe von der Wohnung nach unten befand, wurde sein Kraftwagen von einem anderen Kraftwagen verfolgt, dessen Insassen über 40 Schüsse abgaben. Venizelos wurde aber nicht getroffen, sondern erlitt nur leichte Verletzungen durch Glasplitter.

Das „Martyrium“ der flüchtigen Bonzen

Pariser Luxushotels als Absteige-Quartiere — Champagner und Kokotten — 1000 Frs. für ein Abendessen — 200 Frs. für eine Flasche Sekt — Paris ist empört

In der französischen Kammer diskutiert man allen Ernstes über die Frage: „Was soll mit den 25 000 politischen Flüchtlingen in Frankreich geschehen.“ Nicht so sehr, weil diese Frage Notwendigkeit wurde, als vielmehr deshalb, der Welt eine billige Tragikomödie zu liefern und ihr die Hochherzigkeit der „grande nation“ zu demonstrieren. Es galt den Unterschied zu messen zwischen „Hunnenwolf“ und „Kulturnation“. Die Pariser im allgemeinen und die Franzosen im speziellen verstanden diesen raffinierten Trick nicht und zerrten in aller Harmlosigkeit die chauvinistischen Gaullier mit brutaler Naivität vor das Rampenlicht der nächsten Wahrheit. Für uns Deutsche ist das ein Riesenspaß — für die „Emigranten“ höchst fatal — und für die hilflosbestimmte französische Kammer äußerst blamabel.

Wir können uns gut vorstellen, welche lächerlichen Entschlüsse vor einigen Tagen in Frankreich gefaßt haben muß, als die „Komitees“, „Emigranten“ und sonstigen Vochefresser sich so urplötzlich um die Früchte ihrer Grauelthaten betrogen sahen; als die Wägen der Franzosen so bestialisch und „stump“ von all diesem blutigen Tam-Tam abrückten.

Man muß selbst lesen, zu welchen Feststellungen der Großteil der führenden französischen Blätter kam und dadurch der Welt ein Schauspiel bot, dessen verblüffende Pointe wahrhaftig nicht mehr überboten werden kann. Hier die unverfälschte, wortgetreue Uebersetzung:

„Läßt man die nicht sehr bedeutende Zahl von Sozialdemokraten aus dem Spiel, die während

und wegen des bidmännischen Ausnahmegesetzes gegen ihre Partei ihr Zeit in Zürich oder London ausschlugen, hat Deutschland seit dem Scheitern der politischen Revolution von 1848 eine politische Emigration nicht mehr gekannt. In den letzten Wochen scheint es auf diesem Gebiet nachholen zu wollen, was es in Jahrzehnten veräußert hat. Seine Nachbarstaaten, namentlich die Tschechoslowakei, die Schweiz, Holland und Oesterreich sind zu Sammelbecken solcher Deutscher geworden, für die daheim die Luft herrschte. Auch Frankreich schloß unter diesen Ländern nicht. Wenn allerdings von der rage du nombre befessene Phantasien von 60 000 oder gar 100 000 deutschen Flüchtlingen sprechen, sind es in Wahrheit 5000 bis 6000, von denen fünf Sechstel aus Paris entfallen dürften. Eine ihrer Spielarten allerdings entzieht sich der Kontrolle, wenn auch nicht der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Einige Dutzend sehr begüterte Herrschaften haben der Heimat den Rücken gekehrt, nicht ohne daß sie rechtzeitig den Devisenvorschriften ein Schnippen geschlagen hätten. Sie verdienen gar nicht, daß sie über flüchtige Mittel verfügen. Die Wägen der Herren glänzen ewig von ausgeliebten Dejeuners und Dinners und die Brillanten der Damen blitzen in den Gassen der teuersten Hotels. Tagsüber strecken sie vor den eleganten Kaffees der Camps d'Europe die Beine lässig von sich und wenn sie sich bei der Eröffnung eines Luxushotels, bei der die Besetzung eines Tisches 1000 Francs kostete, laut schweigend und lachend einfinden und sich eine Flasche Sekt zu 200 Francs nach der anderen einverleiben, staunt der Durchschnittspariser

über diese merkwürdigen politischen Flüchtlinge. „Ces gens ne sont pas intéressants“, sagte einer der Franzosen, die mit der Emigrantenfrage praktisch zu tun haben; sie sind wirklich in keiner Weise interessant; außer daß sie den Vochefressern und Judenfressern zugleich Stoff liefern; die Welgeschichte wird sie einmal ebenso links liegen lassen wie heute wir!“

Frankreich erwacht! Wie bald wird das Erwachen der ganzen Welt folgen. Börsenjobber, Gauner und Schieber, die notleidenden Flüchtlinge vor dem deutschen Barbarismus. In Jahrhunderten noch werden Generationen diesen Treppenvieh der Welgeschichte belachen.

So sieht die blutige Frage der in Deutschland verfolgten, mißhandelten und terrorisierten „Intelligenz“ aus. Eine Maske ist es, eine Leinwand, und obendrein noch eine fadenstehende Maske, hinter der sich das feiste, zufriedene Grinsen fastgefressener Bonzen verbirgt. Ein Seufzer ihres Heimwehs sind das Räuspern ihrer abladenen Mägen und das Stöhnen ihrer mißhandelten Leiber ist das stöhnende Stöhnen ihrer überfetzten Herzen. Sie haben wieder einmal die „Heimat“ gewechselt — nicht aber die Sitten!

In Luxusautos rollen sie über den spiegelglatten Asphalt der Boulevards, während hungrige Zeitungsjungen die Schlagzeilen von der „Emigranten-Not“ in die Kaffeehäuser rufen, um einen Franken für ein frugales Abendbrot zu verdienen.

... die Welgeschichte wird sie einmal ebenso links liegen lassen, wie wir heute!“

Staatsgefährliche Umtriebe des Windhorstbundes aufgedeckt

Der politische Katholizismus gegen das neue Deutschland

Meist als einmal haben wir an dieser Stelle allzu leichtgläubige Volksgenossen gewarnt, den „Loyalitätsbetuerungen“ des Zentrums und seiner Untertorganisationen Glauben zu schenken. Der bekannte „Gute Wind“ gab unserem Bruderblatt, der „Völkergemeinschaft“, Heidelberg, Kenntnis von einem Rundschreiben Nr. 2 des Gaubandes des Windhorstbundes „Kurpfalz“, das inzwischen von der Polizei auch im Original sichergestellt wurde. Aus diesem Rundschreiben interessiert folgender Passus:

„Die Windhorstbundesbewegung im Gau Kurpfalz steht geschlossen und schlagkräftiger denn je. Diese Tatsache gibt mir Veranlassung, die einzelnen Windhorstbundesführer aufmerksam zu machen, daß das Propagandaministerium unter der Leitung Dr. Griebels versucht, durch schematische Beeinflussung der öffentlichen Meinung noch weitere Kreise zu gewinnen. Wenn wir es also nicht erleben wollen, daß der Nationalsozialismus

auch in unseren Reihen sich festsetzt, und wenn wir vor allen Dingen, was die wichtigste Aufgabe der Zukunft ist, ihn wieder aus dem katholischen Raume herausdrängen wollen, so er unter Ausnutzung einer günstigen Konjunktur teilweise eingebrochen ist, dann werden wir uns zur stärksten Aktivität in den nächsten Monaten entschließen müssen.“

Diese Tatsache, daß es sich bei dem vorliegenden Schreiben um einen Rundbrief des Windhorstbundes handelt, besagt angesichts der ausführlichen Betonung des „Führers Bräunung“, daß künftig Windhorstbund, DKK und Zentrumspartei in dieser katastrophalen Art arbeiten wollen; denn die maßgebenden „Verführer“ dieses Bundes sind zugleich prominente Herren des Zentrums und der DKK, wie überhaupt der „katholischen“ Jugendverbände. Der Staat kann und wird es nicht zulassen, daß im Hintergrund politische Verbündeter am Werk sind, die die Arbeit der Reichs- und Länderministerien sabotieren.

am 14. Juni mit ihrer Veranstaltung beginnen, an der sämtliche Gau- und Kreisleiter teilnehmen. Am 15. Juni findet eine gemeinsame Führertagung der Komitees, Gauleiter, der Nationalsozialisten, der führenden Kreisleiter, der führenden Kreisleiter und der Leiter des städtischen Kulturbundes im Plenarsaal des Preussischen Staatstheaters statt. Am 16. Juni wird die feierliche Einweihung der bisherigen Bundeskanzlei des NSDAP in Bernau bei Berlin als Reichsführerschule vorgenommen. Auch an diesem feierlichen Akt wird Reichsminister Adolf Hitler teilnehmen.

Kabinettsberatung über Außenpolitik und Transfer-Fragen

(Stadtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 8. Juni 1933. Das Reichskabinett wird sehr wahrscheinlich im Laufe des heutigen Tages zu einer Sitzung zusammentreten, in der die außenpolitische Lage und das Transfer-Problem erörtert werden dürften. Was die Transferfrage anbelangt, so dürfte das Kabinett genaue Richtlinien für die deutsche Delegation für London festlegen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der schon vorgestern von Basel zurückgekehrt ist, wird dem Kabinett über seine Baseler Verhandlungen Bericht erstatten. Im großen und ganzen hat sich die Entwicklung im Hinblick auf London vom deutschen Standpunkte aus auf die Entschärfung in der Transferfrage zugespielt. Die deutsche Stellungnahme wird schon aus diesem Grunde, da ja die Weltwirtschaftsverhandlungen auf der Londoner Konferenz von den zeitlich wie räumlich mit ihnen zusammenfallenden Stillhalteverhandlungen nicht zu trennen sind, nicht gerade einfach zu umreißen sein.

Veröffentlichung der Transfer-Regelung voraussichtl. heute

Berlin, 7. Juni. Wie wir erfahren, ist in der Reichsbank eine Regelung der Transferangelegenheit ausgearbeitet worden, die der am Donnerstag stattfindenden Kabinettsitzung vorgelegt werden wird. Es ist damit zu rechnen, daß kein allgemeines Transfermoratorium erflärt wird, sondern ein begrenzter Transferaufschub, bei dem die sich aus dem Stillhalteabkommen ergebenden Zahlungen ausgenommen sind. Für die Neuregelung des Stillhalteabkommens wird der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der bekanntlich am 13. Juni in London stattfindenden Sitzung der Stillhaltegläubiger Vorschläge machen. Eine Neuregelung des Stillhalteabkommens kann nur im Einverständnis mit den Stillhaltegläubigern durchgeführt werden, da ja Deutschland auch in der Zukunft zur Durchführung seines Außenhandels der ausländischen Rembourse-Kredite bedarf.

Die Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz

London, 7. Juni. Der Generalsekretär der Weltwirtschaftskonferenz, Avenol, ist in London eingetroffen. Heute findet eine Besprechung zwischen Macdonald und Avenol über die Vorbereitungen der Weltwirtschaftskonferenz statt. Avenol wird einem technischen Stab von rund 100 Völkerbundsangestellten vorstehen, die während des Wochenendes von Genf nach London fahren.

Die technischen Konferenzvorbereitungen sind annähernd beendet. König Georg wird am Montagmorgen kurz nach 15 Uhr vor dem Gebäude in South Kensington eintreffen, von Macdonald und Avenol empfangen werden und dann die Eröffnungsrede halten. Anschließend wird Macdonald seine Erklärung als Präsident der Konferenz abgeben.

Die Konferenzhalle ist in lebhaften grünen, grauen und goldenen Tönen ausgestattet worden und bietet etwa 1000 Besuchern Platz. Wie in Genf sitzen die Vertreter der Staaten in alphabetischer Reihenfolge der französischen Staatsbezeichnungen. Sowohl die Vorträge als die diejenigen der Hauptausschüsse werden voraussichtlich öffentlich stattfinden. Es stehen jedoch nur etwa 60 Sitze für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Reden werden durch Lautsprecher in die Vorhalle übertragen. Die amtlichen Sprachen sind wie in Genf, englisch und französisch. Die Konferenz wird jeden Tag einen eigenen amtlichen Bericht veröffentlichen. Das Konferenzgebäude verfügt u. a. über einen eigenen Gaststättenbetrieb, ein Postamt und ein Reisebüro.

NS-Führertagung in Berlin

Berlin, 6. Juni. Vom 14. bis 16. Juni findet in Berlin eine nationalsozialistische Führertagung, an der auch Reichsminister Adolf Hitler teilnehmen wird, statt. Die Tagung wird

Der Deutsche Lehrerverein tritt dem nationalsozialistischen Lehrerbund bei

Magdeburg, 7. Juni. Im Mittelpunkt des heutigen Tages stand die große Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins. Der Vorsitzende, Wolff-Berlin, teilte in seiner Ansprache mit, daß der Deutsche Lehrerverein förmlich dem NSLB beitrete. Nachdem der Antrag des Beitrittes in den NSLB, unter großem Beifall angenommen worden war, erfolgte unter feierlichem Jubel die Wahl des bayerischen Kultusministers, Dr. Schein, zum Vorsitzenden des Deutschen Lehrervereins. Der Minister dankte für die Wahl und ersuchte um unbedingte Treue und unbedingtes Vertrauen zu der Führung. Lassen Sie sich, erklärte er, in der großen Stunde nicht von der großen Straße, die Deutschland und Süddeutschland durch feindliche Dinge wieder herabdrängen, heute gibt es nur ein Ziel, das ganz schlicht heißt: Deutschland will leben und da muß die Lehrerschaft als Erzieher mitarbeiten. Mehr wollen die Lehrer nicht, als Garantien der deutschen Jugend und des deutschen Volkes sein.

Generalkonsul Menzinger legt sein Amt nieder

Karlsruhe, 7. Juni. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Auf Grund der bekannten deutschfeindlichen Haltung der österreichischen Regierung Dolfuß richtete Generalkonsul Menzinger folgende Telegramme an das Bundeskanzleramt, Abteilung für auswärtige Angelegenheiten in Wien: „Der Unterfertigte, Honorar-Generalkonsul Will Menzinger, bitte um Enthebung als Leiter des österreichischen Konsulats. Gleichzeitig bitte mein Sohn, Will Menzinger jun., um Enthebung als Honorar-Konsler. Veranlaßt daß gest. Ueberleitung der Amtsgeschäfte.“

Noch einer

Berlin, 7. Juni. Wie der Parlamentarierdienst der Telegraphen-Union erfährt, hat der Zentrumsfraction angehörnde Reichstagsabgeordnete, Landwirt Höfer, sein Mandat im Preussischen Staatsrat niedergelegt. Höfer war Vertreter der Rheinprovinz im Preussischen Staatsrat. Als Nachfolger kommt Reichstagsabgeordneter Müller-Scheurenhof (Bezirk Köln) in Frage.

Berlin, Kundendruck...
Wir stehen...
einer der...
geduldet...
Wenn man...
sien Bedeu...
teht, so hat...
tion nicht...
wie es alle...
auch von...
wird, als...
im eigenen...
vertrauten...
halböffentl...
dings als...
solches anzu...
viel von...
viel Mißbra...
den. Ich er...
Presse. Ich...
wandler des...
Behörde ver...
lungsverfab...
ten zu mach...
erwähnte...
führungen...
in denen un...
mäßig wenig...
den Strafan...
stimmtheit...
dieses Verfa...
nichts wenig...
Prozes, in...
ling, gegen...
sichen Stra...
Bereits an...
kenntnis ge...
Vermögens...
sem Gebänd...
ge getroffen...
so treffen.
Dem Ang...
zur Anklage...
er durch bet...
bisher keine...
ten, im Juli...
74 000 RM...
Verhandlung...
Umlange er...
der die Mit...
gemeinbed...
war trüg...
Die Verha...
reife am 3...
aus der A...
Die Tarif...
urteilung we...
positives Tu...
um erregt u...
er bisher...
dieses J...
beschlossen...
Umlage Dr...
erhaltene...
lassen. Dr...
diese Geld...
braucht. Ra...
balisablung...
ig. Diese...
der Kontof...
Rolle spielte...
Jahre 1928...
Angeklagte...
lichen Zwei...
Verteidigung...
band bezahl...
lagt waren...
Dr. Gerete...
genpenden...
Gerete ist...
w angeklagt...
sem Zusam...
auf die Glan...
ten zu spre...
den die bei...
seinem Zwei...
in denen...
Rebea, die...
gang gläub...
lagten Dr...
staut auf...
dentige Er...
einem Man...
maufte, um...
gang dage...
den Kernp...
gegeben. Au...
habe eigene...
unglawwür...
sachverhänd...
zwar Geld...
die er aber...
gebracht hat...
Sobann...
Anlagepunk...
Komplex der...
Es ist entw...
Staatsanwal...
Dr. Gerete...
die Anklage...
sichem Eigen...
es hat sich...
in die neue...
Treuhänder...
1925 schon...
der Zeitf...
gleichen...
jenskind für...
wirtschaftlich...
derartiger...
behar 30 000...
zu finanzier...
der Angeklag...
Reichstags...
Jahr für...
und hatte...
der Zeitf...
nis Freigang...
wählfeln, wo

Das Sondergericht arbeitet!

Fortsetzung

Der Angeklagte Georg Holzweckig bekennt, daß er eine rote Fahne mit Sichel und Hammer in der Nacht zum 1. Mai an Tannen auf dem Hespel- und Mühleberg der Gemeinde Waldsiedel gehängt hat. Aber er wird widerlegt durch die Aussage des Polizeiwachmeisters, der am 1. Mai bei körperlicher Untersuchung in den Hofentaschen des Angeklagten frische Tannennadeln und grünes Moos gefunden hat und leichte Hautabschürfungen an den Armen feststellte.

Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

In der Uniform der verbotenen Sozialistischen Arbeiter-Jugend unternahm Ph. Kozogel aus Schönau bei Heidelberg mit einigen Anhängern eine Wanderung. Der Angeklagte gesteht die Wanderung ein, auch daß ihm das Verbot der Organisation bekannt war; das Tragen der Uniform bestritt er, was die Zeugen jedoch gegenteilig beweisen.

Er wird zu einer Geldstrafe von 150 RM verurteilt, im Falle der Unbeibringungselbst erhält er 30 Tage Gefängnis.

In leichtsinniger Weise stellte der Eisenerbeiter Fr. Bogel in einer Wirtschaft die Behauptung auf, Schuld am Reichsbrand sei die NSDAP, was er bestimmt nicht verantworten kann. Durch Zeugen möchte er sich der Strafe entziehen, doch es wird gegen ihn bezeugt; neun Monate Gefängnis sind seine Strafe.

Johann Reibberger las am 12. April dem Arthur Beyer ein Plakat vor mit dem üblichen Inhalt: Aufforderung zum Generalstreik, die Lage mit dem Ansehen des Reichstagsgebäudes durch Nationalsozialisten. Reibberger forderte seinen Genossen auf, das Plakat an Mitglieder der SPD weiter zu geben, was beider auch tat.

Reibberger erhielt eine Strafe von einem Jahr und fünf Monaten Gefängnis; Beyer wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Trotz des Verbotes und der hohen Strafen, die zu erwarten sind, wird immer wieder der Versuch gemacht, Druckschriften verleumdender, lächerlicher und verräterischer Inhalts über die Grenze zu schmuggeln.

An der Schweizer Grenze wurden Ernst Pedersen und Wilhelm Köbele, beide aus Freiburg, erwischt, als sie je ein Exemplar der „Arbeiter-Zeitung“, die in Deutschland verboten ist, über die Grenze schmuggeln wollten. Sie hatten die Zeitungen unter dem Hemd verborgen; befanden also schon hiermit, daß ihnen der fräuliche Charakter ihres Tuns bekannt war. Da die beiden Angeklagten politisch nicht unerfahren sind, dürfte ihnen die Tragweite ihres Unternehmens erst recht bekannt gewesen sein. — Köbele will in Basel wegen Gründung einer sozialdemokratischen Zeitung verurteilt werden, die in Deutschland erlaubnislos verbreitet werden soll. Von einem Gewerkschaftsführer will er die Zeitungen erhalten haben, er gibt an, daß er sie nur lesen, aber nicht verbreiten wollte. Er hat aber in den Besitz einer solchen Zeitung setzt, ist strafbar.

Der Staatsanwalt (Oberstaatsanwalt Dr. Kammerberger) beantragt eine Strafe von je 5 Monaten Gefängnis, da das Vergehen in beiden Fällen das gleiche ist. — Das Urteil lautet für Pedersen auf vier Monate Gefängnis, da er zur Fahrt nach Basel von Köbele veranlaßt wurde, ohne zu wissen, welchen Grund die Fahrt hat; für Köbele lautet es auf 6 Monate Gefängnis, eine Vorstrafe fällt erschwerend ins Gewicht.

Heinrich Schwant und Ernst Haringer sind arbeitslose Handwerker, die den Schwarzmarkt durchstreifen, betteln und sich durch Verbreitung kommunistischer Meinungen un-

beliebt machen. — Im Amtsbezirk Mühlheim verbreiteten sie in zwei Christen Handzettel der SPD mit Beschreben gegen die Reichsregierung. Die Zettel sollen, wie immer in diesen Fällen, von dem „großen Unbekannten“ kommen, den nie einer kennt. Schwant will die Zettel in Freiburg auf der Straße „von einem Mann“ erhalten haben. Der habe ihm eine Mark dafür gegeben, bei früherem Verhör gab der Angeklagte an, er habe 50 Pfennig erhalten. Schwant nimmt es mit der Wahrheit nicht so genau, sein Register von 16 Vorstrafen charakterisiert ihn, es handelt sich um Delikte wie Bettel, Diebstahl, Betrug, groben Unfug usw. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von je sieben Monaten.

Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis für Schwant, auf vier Monate für Haringer, der nicht vorbestraft ist.

H. L. O. S. e.

Enttäushtes Vertrauen

Luis D. war seit Jahren Hausangestellte in einem Lebensmittelgeschäft. Sie hatte das volle Vertrauen ihrer Dienstherrin, machte die Einkäufe für den Haushalt und war auch im Ladengeschäft tätig. Die Geschäftsinhaberin redet sogar von einer Inneigung, die sie zu

Die neue Führung der Gastwirtvereingung Mannheim und Umgebung

Der vom Kreisamtsleiter des gewerblichen Mittelstandes genehmigte Innungsauflösungsbescheid ist folgendermaßen zusammengefasst:

1. Vorsitzender: Heinrich Reith, „Weinhaus Hütte“, Q 3, 4, Tel. 266 84.

Geschäftsführer: Oskar Frankendach, L 8, 2, Tel. 241 32.

Kassier: Dr. Fols, „Zur Stadt Heilbronn“, Holzstraße 19, Tel. 210 01.

Schriftführer: Rudolf Würtz, Union-Hotel, L 15, 16, Tel. 209 78—79.

Beisitzer: Josef Abb, „Zum Haberstedt-Brauhaus“, Q 4, 13, Tel. 312 12.

Heinrich Braun, Hotel Braun, Bahndorfsplatz 1, Tel. 412 72.

P. D. Ocker, Konditorei-Kaffee, Gondartplatz 1, Tel. 236 91.

Otto Frei, „Zum Friedrichspart“, A 5, Tel. 204 00.

Albert Höber, „Palast-Kaffee Rheingold“, O 7, 7, Tel. 236 18.

Gottfried Kullmann, „Zum Hohenstaufen“, Q 3, 2, Tel. 232 07.

Wilib. Mergenthaler, „Zur Oststadt“, Seckenheimer Straße 126, Tel. 418 60.

Julius Reutwirth, Hotel Falken, Schwabingen, Tel. 424.

Peter Schuster, Konditorei-Kaffee, R 7, 31, Tel. 262 12.

Christian Weller, Konditorei-Kaffee, Talbergstraße 3, Tel. 315 38.

Die Vertrauensleute der Vororte werden nach wie vor zu den Sitzungen zugezogen.

Für den Kreisverband des D. Kreises Mannheim, Weinheim, Hockenheim sind auf Grund der Gleichschaltungsbestimmungen folgende Kollegen vorgeschrieben:

Kreisvorsitzender: Heinrich Reith, Weinhaus Hütte, Q 3, 4, Tel. 266 84.

Mitvorsitzender: Valentin Rinzel, „Zum goldenen Boot“, Weinheim, Tel. 2410.

Vertreter der Fachschaft I: Schankgewerbe: Julius Reutwirth, Hotel Falken Schwabingen, Tel. 424.

Vertreter der Fachschaft II: Beherbergungsgewerbe: Rudolf Würtz, Union-Hotel, L 15, 16, Tel. 209 78.

Vertreter der Fachschaft III: Vergnügungsgewerbe: Otto Frei, „Zum Friedrichspart“, A 5, Tel. 204 00.

Hilbert

Der Gau Baden im Reichsverband der Schokoladen- und Süßwarenhersteller Deutschlands

Diek in Mannheim seine Jahreshauptversammlung ab. Mitglieder aus Mannheim, Karlsruhe, Bruchsal, Baden-Baden, Lahr, Freiburg, Pforzheim und Balingen nahmen an dieser Versammlung teil.

ihrer Angestellten hatte, sie wollte ihr später sogar das Geschäft geben.

Die Erkenntnis mag bitter gewesen sein, als eines Tages offenbar wird, daß die D. fast 1000 Mark unterschlagen hat. Wenn sie auf den Markt geschickt wurde, hat sie kleinere Beträge zurückbehalten und auch stiers einen Griff in die Taschentasse getan. Mit Lebensmitteln, die sie aus dem Geschäft nahm, trieb sie Handel. Diese Vorgehen lassen um so schwerer ins Gewicht, als die Angeklagte mit Essen und Kleibern reichlich versehen war. Zu ihrer Verteidigung sagte sie, sie wollte sich doch schadlos halten für ihren nicht ausgezahlten Lohn. Die Dienstherrin der D. meinte es allerdings glaubwürdig aus. Diese konnte ihre Angestellte insofern, als sie von ihrer Schwäche für Männer wußte. Sie hat bereits ein Kind und erwartet wieder eins. Die Angeklagte macht auch durchaus nicht den Eindruck einer starken Persönlichkeit, sie scheint leicht Einflüssen zugänglich zu sein, vielleicht wurde sie auch in ihrer Einseitigkeit ausgenutzt. Sie bewirtete öfters einen Gast, natürlich aus Mitteln der Geschäftsinhaberin; sie kaufte Wäsche und gab als Gegenwert Lebensmittel, wieder aus dem Geschäft. Die Angeklagte hat sich einen ansehnlichen Stapel Wäsche zusammen-gespart.

Der Verlust ihrer guten Stelle ist vielleicht die härteste Strafe für die Angeklagte. Vom Gericht wurde sie zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Durch den bisherigen Vorsitzenden J. Schedt, Mannheim, wurde ein auf zielbewusste Standesarbeit aufbauender Jahresbericht erstattet, an welchen sich eine lebhaft Debatte angeschlossen. Die Veranstaltung war durchdrungen von dem Geist unseres Führers Adolf Hitler.

Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Jakob Schedt, Mannheim, 2. Vorsitzender Anton Wengel, Karlsruhe, Schriftführer Georg Rudolf, Mannheim und Kassier Karl Erle, Mannheim. Durch diese Wahl wurde die Gleichschaltung durchgeführt, die vorher schon provisorisch vorgenommen war.

Vg. Johann Holecet, Vorstandmitglied im Kampfband des gewerblichen Mittelstandes referierte in 1/2stündiger Rede über Zweck und Ziel des Kampfbandes, die häufig durch lebhaften Beifall unterbrochen wurde.

Nach geschichtlichem Rückblick schilderte der Redner die Verhältnisse der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte und beauftragte die unerschämten Einkaufsmethoden dieser Hyänen der Wirtschaft, wodurch ungezählte mittlere Fabrikbetriebe und Handelsgeschäfte, das Warenhaus mit Bargeld als verlorener Käufer von vorn und die Bank als erpresserische Gläubigerin im Rücken, dem Ruin entgegengeführt und ruhmlos vernichtet wurden.

erner schilderte der Redner in anschaulicher Weise, welche Schritte bereits unternommen wurden und noch zu unternehmen sind, um den Kampf gegen Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte, wilden Handel, Büro- und Hausierhandel etc. erfolgreich durchzuführen.

Zum Schluß ermahnte Vg. Holecet die Anwesenden, nicht auf Riesmacher zu hören und treu und fest hinter unserem Führer Adolf Hitler zu stehen und mitzuhelfen an dem Wiederaufbau eines gesunden deutschen Staates.

Langanhaltender Beifall dankte dem Redner für seine ebenso lehrreichen, wie interessanten Ausführungen.

Nach einer kurzen Pause wurde in der Tagesordnung fortgefahren und noch verschiedene Fachfragen erledigt.

Um 7 Uhr abends schloß Vg. Schedt nach einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Führer Adolf Hitler und dem Abhängen des Horst-Wessel-Liedes die Versammlung.

Herr Müller, der Besitzer des „Capitol“ †

Herr Georg Müller stand im 67. Lebensjahre und ist nach schwerem Leiden verschieden. Er ging aus dem Kaufmannstande hervor und machte sich bereits mit 22 Jahren selbständig. In der Nachkriegszeit war er eine der markantesten Persönlichkeiten. Im Jahre 1907 gründete er das „Gesellschaftshaus“, aus dem im Jahre 1911 das Lichtspielhaus Müller, in der Mit-

telstraße, hervorging, das noch heute unter dieser Bezeichnung besteht. Er stand also über 20 Jahre im Kinogewerbe und galt als Fachmann und Pionier des Lichtspieltheaterwesens. Im Jahre 1927 baute er das Capitol mit 1200 Sitzplätzen, damals das größte Lichtspieltheater Mannheims.

Er war Mitglied des Kirchenrats der Luther-Kirche, und Ehrenmitglied des Kirchenchores daselbst. Ferner war er ein altes, eifriger Sänger. Dem Gesangsverein Flora gehörte er 47 Jahre an, war während dieser Zeit Vorstandsmitglied und eine Zeit lang deren 1. Vorsitzender.

Aus der Ehe gingen 6 Söhne, von denen einer im Weltkrieg fiel, und 3 Töchter hervor, die sämtlich verheiratet sind.

Das Geschäft, bzw. beide Lichtspielhäuser werden von den Familienmitgliedern im Sinne des Verstorbenen weitergeführt.

Aus der NS-Beamtenabteilung Mannheim.

Am 1. Juni fand im Roten Saal ein Besprechung der Amiswaller der NS-Beamtenabteilung des Kreises Mannheim statt, zu der etwa 120 Vg. erschienen waren. Nach der Begrüßung durch den Leiter der örtlichen Beamtenabteilung, Vg. Knobel-spich, sprach der Kreisbeamtenführer Vg. Mutter über Zweck und Auswirkung des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“. Der Redner erläuterte die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes und betonte insbesondere, daß es im eigenen Interesse des Standes liege, die durch das Gesetz gegebenen Möglichkeiten zur Reinigung des Berufsbeamtentums von unangelegenen und unzuverlässigen Elementen voll auszunutzen, damit das frühere Ansehen des Beamtentums wieder hergestellt und das Fundament des nationalsozialistischen Staates gefestigt werde.

Nach der Beantwortung einiger aus der Mitte der Versammlung gestellten Fragen schloß der Kreisbeamtenführer die anregend verlaufene Versammlung mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Reichspräsidenten, den Führer und Volkstanzler und die nationalsozialistische Bewegung.

Der Stenographenverein Stolze-Zehren-Einheit

hatte einen großen Abend; es galt den Ehrenvorsitzenden Otto Schneider zu ehren. — Nach einem ausgezeichneten Musikvortrag der Hauskapelle beginnt die Ehrung durch einen von Maria Hettlinger selbstverfassten Prolog. Dann nahm der erste Vorsitzende, Vg. Kofke, das Wort zu einer wohlüberdachten Ansprache. Wie in den letzten Jahren, so kann auch in diesem Jahre der Verein anlässlich seines 25-jährigen Bestehens zwei seiner Getreuen, die dreißig Jahre die Mitgliedschaft des Vereins bestritten, zu Ehrenmitgliedern ernennen. Otto Schneider gehört dem Vereine seit dem Jahre 1895 an. Jahrzehnte lang bekleidete er wichtige Ämter des Vereins. Seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden darf nicht als Normfalle gewertet werden, das höchste Amt des Vereins bekleidet er mit Fug und Recht. Durch alle Mühen und Stürme der Nachkriegszeit, durch Inflation hatte er den Verein treulich geführt und wenn der Stenographenverein Stolze-Zehren-Einheit an der Spitze der Mannheimer Kurzschriftvereine marschiert, so ist dies zum großen Teil ein Verdienst Otto Schneiders. Ueber 15 Jahre steht er auch an der Spitze des Landesverbandes Baden.

Der Deutsche Stenographen-Bund hat ihm bereits in früheren Jahren in Anerkennung seiner Tätigkeit die Röhler-Gedenkmünze und den Stenographen-Bund Stolze-Zehren für Einheitskurzschrift bereits vor Jahren die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Als äußeres Zeichen der Anerkennung und der Dankbarkeit für seine Verdienste überreichte ihm Herr Kofke eine künstlerisch gearbeitete Plakette. Die Vorstandsdamen ließen durch Fr. Hettlinger ein reizvoll arrangiertes Blumenbouquet überreichen. In seiner Erwiderung gedachte der Ehrenvorsitzende in bewegten Worten der frohen und arbeitsreichen Tage verganener Jahrzehnte und betonte, daß die Verwirklichung seiner Ideale nur den tatkräftigsten und ideal veranlagten Mitarbeitern zu verdanken sei.

Die seltene Feier wurde verstärkt durch prächtige Sologefänge des Mitglieder des Quartetts, Herrn Rein, der seine prächtige Stimme mit der Zither begleitete.

Herr Müller, der Besitzer des „Capitol“ †

Herr Georg Müller stand im 67. Lebensjahre und ist nach schwerem Leiden verschieden. Er ging aus dem Kaufmannstande hervor und machte sich bereits mit 22 Jahren selbständig. In der Nachkriegszeit war er eine der markantesten Persönlichkeiten. Im Jahre 1907 gründete er das „Gesellschaftshaus“, aus dem im Jahre 1911 das Lichtspielhaus Müller, in der Mit-

Die 11ler bei der Traditions-Kompagnie in Weiningen.

Als im Jahre 1930 anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums und des damit verbundenen 11ler-Treffens der Verein ehemaliger 11ler Mannheim eine Anzahl von Angehörigen der Traditions-Kompagnie, der 4. WGR, Inf. Regt. 14 Weiningen, zu Gast hatte, abente man nicht, daß die Erfüllung des seiner Zeit abgegebenen Versprechens, auch die Traditions-Kompagnie recht bald zu besuchen, volle drei Jahre in Anspruch nehmen würde. Die rapide Verschlechterung der Wirtschaftslage hat aber von vornherein einen tiefen Strich durch die Rechnung gemacht, so daß es erst jetzt möglich war, den schon längst fälligen Besuch bei der Traditions-Kompagnie abzusatteln. Infolge dochzüglicher Zuwendungen einiger Kameraden konnten auch einige erwerbslose Kameraden an der Fahrt nach Weiningen teilnehmen.

Am der Frühe des 19. Mai wurde per Omnibus die Fahrt angetreten, die die Teilnehmer zunächst durch das im Morgennebel liegende Neckartal führte. Die bange Frage, wie wird das Wetter, war bald gelöst, als die Sonne zum Durchbruch kam und die eigen-

artige Schönheit des Neckartales in reizvollen Variationen vor Augen führte. In flotter Fahrt und froher Stimmung ging es durch das Aiterbach- und Ernsttal, durch das Bauland und Frankenland nach Würzburg, der Perle des Frankenlandes, wo eine kurze Rast eingelegt wurde, um einige Sebenswürdigkeiten, von denen Würzburg so reich ist, in Augenschein zu nehmen. Weiter ging es dann die Fahrt dem Thüringer Wald zu, in dessen südlichen Ausläufern die Stadt Weiningen in einem Taltefler reizvoll eingebettet liegt. Prachtvolle Bauten und wunderbare Anlagen kennzeichnen Weiningen als die ehemalige Residenz fünfstündiger Fürsten.

In der Kaserne angekommen, erfolgte eine kurze Begrüßung durch den derzeitigen Führer der Kompagnie, Oberleutnant Kärzel, welcher gleichzeitig die Grüße des zu einer militärisch verordneten Rast abwesenden Kompagniechefs, Hauptmann von Siegesar übermittelte. Kamerad Quertengässer, der Vorsitzende des Vereins ehemaliger 11ler Mannheim, dankte für die gute Aufnahme und unterstellte in launigen Worten die Teilnehmer der Weiningen-Fahrt der Kommandogewalt des Kompagnieführers als vierten, inaktiven Zug der Kompagnie. Während ging es in die Mannschaftszimmer, die den Teilnehmern zur Unterkunft angewiesen waren, wo sich dieselben in aller soldatischer Weise häuslich einrichteten. Wends war im Kameradschaftsheim gemütliches Beisammensein mit dem Unteroffizier-Korps. Einige Mitglieder der Bataillons-Kapelle sorgten für den musikalischen Teil, während Kamerad Bommaris den humoristischen Teil übernahm. Dazwischen ließ sich auch Kam. Rody mit seinen beifällig ausgenommenen Vortragsvorträgen hören und die Vansen wurden mit allgemein gelungenen Soldatenliedern angefüllt. So war es nicht verwunderlich, daß man sich erst dann trennte, als es unbedingt

notwendig war, um sich für den folgenden Tag noch kurze Ruhe zu gönnen.

Nach dem Baden und Kaffee-Empfang und nachdem die Betten in friedensmäßig gelernter Weise aufgebaut waren, wurde zum Marsch auf den Schloßstand angetreten, der etwa 1/2 Stunde von Weiningen entfernt idyllisch auf einer Anhöhe im Walde gelegen ist. Nach dem Einrücken in die Kaserne und nach dem Essen-Empfang war Betirude, anschließend daran Besichtigung der Sebenswürdigkeiten von Weiningen.

Für den Abend war zu Ehren der Gäste eine große Kompagniefeier vorgesehen. Die komplette Bataillons-Kapelle war zur Stelle. Auch die Kompagnie hatte keine Mittel gespart, um das Programm des Abends durch gute Darbietungen auszufüllen. So hörte man den Kompagnie-Chor in einigen Liedern. Neben Vorträgen errieten und datterten Inhalts verdient besondere Anerkennung die Vorführung eines Filmes, der von einigen Kompagnieangehörigen zusammengestellt war und das Leben und Treiben in der Kompagnie veranschaulichte. In ähnlicher Weise hatte die Kompagnie auch für diesen Abend eine Kompagniezeitung herausgegeben. Im Verlaufe des Abends nahm der Kompagnieführer, Oberleutnant Kärzel, das Wort zu einer markanten Ansprache, in welcher er die Taten des alten Regiments verberlichte und namens der Kompagnie das Gedächtnis abgab, die Tradition des alten Regiments stets hochzuhalten und sich als Traditions-Kompagnie der ruhmreichen Vergangenheit des Regiments stets würdig zu erweisen. Seine begleitenden Ausführungen schloß der Redner mit einem dreifachen Hurra auf das neue Deutschland, auf unseren Volkstanzler und unseren Reichspräsidenten, worauf anschließend das Deutschlandlied von den Anwesenden gesungen wurde. Kamerad Quertengässer dankte hierauf zunächst der Kompagnie für die Gastfreundschaft und

Aufmerksamkeit, welche die Mannheimer Kameraden bei der Kompagnie gefunden haben. Er überreichte in einer geschmackvollen Lebermappe die Urkunde über die Ernennung des Kompagnie-Chefs, Hauptmann von Siegesar, zum Ehrenmitglied des Vereins ehemaliger 11ler Mannheim, ferner Oberleutnant Kärzel als Dank für die Vorbereitungen und Arbeit, welche mit dem Besuch der Mannheimer Kameraden erforderlich waren, ein Krihschloß, und dem Unteroffizierkorps einen Stiel mit Widmung und dem Namenszug des Regiments.

Am nächsten Vormittag fand zusammen mit der Kompagnie am Kriegerdenkmal auf dem Kasernehof eine Gedenkfeier zu Ehren der gesonnenen Kameraden statt.

Der Nachmittag war sportlichen Darbietungen gewidmet, während dem Abend jeder nach seiner Façon verbrachte. Am andern Morgen galt es, Abschied zu nehmen. Die Kompagnie war vollständig angetreten. Oberleutnant Kärzel richtete noch einige Abschiedsworte an die Scheidenden und dann riefte der Omnibus unter den Klängen „Auf! denn zum Städte hinaus“ wieder zum Kasernehof hinaus. Damit war die „Landurlaubung“ der Mannheimer 11ler beendet, welche jedem Teilnehmer eine Menge unergieblicher Eindrücke hinterließ.



Sommerjonnentwende

Die Umdrehungsdauer unseres Planeten steht nicht senkrecht auf der Bahnebene, auf welcher die Erde die Sonne im Jahreslauf umkreist, vielmehr ist sie um rund 23 Grad von der senkrechten Stellung abgewandt. So kommt es, daß die Erde zu gewissen Zeiten (in unserem Sommer) der Sonne den Nordpol zuwendet, während der Südpol dauernd im Nordlicht, während umgekehrt in unserem Winter der Nordpol dauernd beschattet bleibt, dagegen der Südpol dauernd Tag hat und auf der Südhalbkugel Sommer herrscht. Zur Frühlings- und Herbsttag- und Nachtgleiche steht die Sonne gerade über den Erdäquator oder von der Erde aus gesehen scheint das Tagesgestirn gerade am Himmelsäquator zu stehen. Im Hochsommer steht es 23 Grad nördlich vom Äquator am Wendekreis des Krebses. In diesem Jahr erreicht die Sonne diesen Punkt am 21. Juni um 22 Uhr 12 Minuten mitteleuropäischer Zeitrechnung, dann nimmt ihre nördliche Entfernung vom Himmelsäquator wieder ab und sie wandert wieder nach Süden. Für die Erde bedeutet der Zeitpunkt der Sommerjonnentwende, daß die Erde zur Mittagszeit senkrecht über dem irdischen nördlichen Wendekreis steht, also etwa über den Orten Calcutta, Assuan, Wlka Gienras, Savanna, Rajahm, Am Nordpol ist 66 1/2 Grad Breite herrscht dann immerwährender Tag, also bis zu den Orten Werchojansk und Schigarsk in Sibirien, Oddorsk in Rußland, Wadd in Norwegen, Nordkiste von Island, Kingmassalik in Grönland, Fort Hope und Fort Pusan in Kanada. Für südlicher gelegene Orte geht die Sonne zwar für einige Zeit unter den Horizont, doch nur so wenig, daß immer noch Dämmerung herrscht oder wenigstens ein heller Schein am Nordhorizont die nur wenige Grade unter diesem liegende Sonne verrät. In Finnland und Schweden bleibt es s. B. die ganze Nacht über hell, selbst im nördlichen Deutschland ist die Himmelsdeckelung noch aufhellend. Erst in Osten, die südlicher als 50 Grad geographischer Breite liegen, gibt es keine eigentlichen „heßen Nächte“ mehr. Die Grenzlinie geht in Europa etwa über die englischen Städte, Lille, Koblenz, Bielefeld, Gießen und Köln.

Sonntagsfahrten nach Mannheim-Ludwigshafen zur Ausstellung.
Die Reichsbahndirektion teilt mit: Zum Besuch der vom 17. Juni bis 2. Juli 1933 in den Rhein-Neckarhallen in Mannheim stattfindenden Ausstellung „Gesunde Frau — Gesundes Volk“ geben alle Bahnhöfe im Umkreis von 75 km um Ludwigshafen oder Mannheim an zwei Mittwochnachmittagen (21. und 28. Juni) Sonntagsrückfahrkarten nach Ludwigshafen oder Mannheim aus. Die Karten gelten jeweils von 12—24 Uhr (späterer Antritt der Rückreise). Die Inhaber von Sonntagsrückfahrkarten erhalten ermäßigte Eintrittskarten zur Ausstellung zum Preise von 30 Pf. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Die wichtigste Neuerung für den Kraftfahrer
Neben dem neuen General-Autofahrer in zwei Klassen, Maßstab 1:225 000, ist als wichtigste Neuerung für den Kraftfahrer der von der Geographischen Verlagsgesellschaft Ludwig Neumann u. G., Frankfurt a. M. herausgegeben worden. Das Buch enthält in der Nordrichtung das Gebiet von der dänischen Grenze bis nach Belmoussa-Bozen-Ragenfurt in der Westrichtung von Burgund bis Sizilien und Tripoli.

Das Buch enthält in der Nordrichtung von der dänischen Grenze bis nach Burgund an der Frau, in der Westrichtung von der Insel Rügen über Berlin, Posen bis zur österreichischen Grenze und Arab.
Für die Kartenplanung wurden folgende Veränderungen durchgeführt: Die Karten sind nun für den Kraftfahrer den besten, stets überlässigen Versteck und Wegmarkierungen zu schaffen.
Der Hauptzweck der Karte ist das sofortige Auffinden der besten Verbindung der Straßen über große Strecken und die schnelle Ermittlung der Kilometerzahl.

Das Straßennetz ist in vier Stufen geordnet, und zwar in internationale Fernverkehrsstraßen, Fernverkehrsstraßen, Hauptverbindungs- und Verbindungsstraßen.
Die Kilometerangaben sind bei den Fernverkehrsstraßen in großen Zahlen zwischen starken schwarzen Linien eingetragen; die Entfernungen der Verbindungsstraßen und der Teilstrecken sind in kleineren Ziffern zwischen feinen Linien eingetragen.
Die Einwohnerzahl der Orte ist aus den Ortstafeln ersichtlich.
Die Ortstafelung erfolgt entsprechend der durchschnittlichen Bedeutung der Orte.
Die numerierten Straßen sind durch blaue Zahlen gekennzeichnet.
Die Ortsdurchfahrtspläne, die in Bestform den Karten beigegeben sind, ermöglichen das schnelle und sichere Durchfahren von 178 Orten. Neben vielen kleineren Orten sind alle deutschen Städte über 40 000 Einwohner und die wichtigsten Städte des Auslandes, der Ausdehnung der Kartenblätter entsprechend, enthalten.
Lokale Straßennetze können die in vierfarbigen Zeichnungen dargestellten Karten, die bei jeder Reichhaltigkeit für den Kraftfahrer wichtigen Angaben ein farbiges und farbenreiches Bild bieten. Die zweifelhafte Färbung der Karten ermöglicht den bequemsten Gebrauch während der Fahrt.
Die Karten sind in allen einschlägigen Buchhandlungen zu haben. Der im Verhältnis zur Karte doppelte und doppelte Preis (Einzelblatt mit Papier 2,25 RM., mit Karton 4,50 RM., beide Blätter zusammen als Wandkarte 12,— RM.) gefaltet jedem Kraftfahrer die Anschaffung dieses Standardwerkes.

Wir wünschen die Karten unseren Lesern auf das beste empfohlen und wünschen der Neuerung weite Verbreitung.

Deutsches Gold

Deutsches Gold wird, in Kisenen gefunden, heute nur noch in dem alten Krongoldbergwerk der schlesischen Bergstadt Reichenstein gewonnen. Diese amutige Kleinbahn, idyllisch am Nordabhang des Schwarzwaldbühlens, 902 Meter hohen Reichensteiner Gebirges, hat an der tschechischen Grenze gelegen, ist urkundlich 800 Jahre alt und besitzt 600 Jahre Stadtrecht. Der Ursprung ihres einst reichen Goldbergbaus reicht in das 10. Jahrhundert zurück und ist demzufolge der älteste schlesische Erzbergbau. Die Blütezeit war im 16. Jahrhundert, unter den Augsburger Suggen.

Auf zur Denkmalsweihe nach Rheinau!

Das von dem Krieger- und Militärverein Rheinau erstellte Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Helden ist nun vollendet und wird am kommenden Sonntag, dem 11. Juni, in einem feierlichen Weiheakt seiner Bestimmung übergeben. Rheinau kann stolz auf dieses Ehrenmal sein, ist es doch trotz seiner Einfachheit so gehalten, daß es durch seine Höhe und seine leicht verständlichen Abbildungen auf den Beschauer einen tiefen Eindruck hinterläßt. Wenn es nun in künftigen Tagen den Partyspiel ziert, so möge es uns stets an die Toten derer erinnern, die in heldenhafter Kampfe ihr Leben einsetzten für ihre Lieben in der Heimat und für ihr geliebtes deutsches Vaterland. Uns aber sei das Denkmal ein Symbol der Einigkeit und Treue, eine Mahnung, im Sinne unserer Toten weiterzuarbeiten an dem Wiederaufbau unseres deutschen Reiches. Kein Tag der Trauer soll der Tag der Denkmalsweihe sein, sondern ein feierlicher Tag der Selbstbestimmung und des Selbstbewußtseins, unserer jetzigen Reichsführung treue Gefolgschaft zu leisten und selbst mitzubekommen am Gelingen des begonnenen Werkes.

Der Krieger- und Militärverein hat mit der Denkmalsweihe gleichzeitig sein 40jähriges Stiftungsfest und eine Gausung verbunden. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Ein großes Festzelt wurde erstellt, das es ermöglicht, auch bei einem Massenandrang und beim etwaigen Eintreten schlechter Witterung alle Festteilnehmer zu fassen. Mit der zusehenden und reibungslosen Abwicklung der Bewirtung kann ebenfalls gerechnet werden. Die Feier des 40jährigen Bestehens nimmt bereits am Samstag mit einem Festbankett und einer Ehrung verdienter Vereinsmitglieder seinen Aufschwung. Es folgt am Sonntag um 9 Uhr eine Gausung. Nachmittags um 2 Uhr bewegt sich ein großer Festzug mit über 60 Vereinen sowie Musikgruppen des Stadtbezirks, der SA, SS und Hitlerjugend usw. durch die Straßen des Stadtteils zum Partyspiel, wo sich der Denkmalsweiheakt vollzieht. Neben der Weiherede von Stadtpfarrer Rath werden Vertreter der Regierung, der Stadt und des Badischen Kriegerbundes in Ansprache unserer Helden gedenken. Nach dem würdigen Abschluß der Feierlichkeiten durch Kranzniederlegungen bewegt sich der Festzug zum Festzelt auf dem Platz des Turnvereins von 1893 weiter. Gesangliche, musikalische und turnerische Aufführungen werden dazu beitragen, einige frohe Stunden zu gewährleisten. Bei Einbruch der Dunkelheit wird das Denkmal durch Scheinwerfer illuminiert. Die Anwohner tragen durch rote Illumination ihrer Häuser dazu bei, ein eindrucksvolles Bild zu erzielen. Das Fest findet am Montag mit einer allgemeinen Volksempfängnis seinen Abschluß.

Aus allem ist ersichtlich, daß Rheinau am 11. Juni einen vielversprechenden Besuch erhalten wird. Vieles ist mancher dabei, der bis jetzt diesen Stadtteil nur dem Namen nach kannte. Es ergibt an die Bevölkerung die herzlichste Bitte, durch Schmückung der Häuser mit Fahnen und Tannengrün zur Verschönerung beizutragen. Deshalb — Fahnen heraus! Und wohin am kommenden Sonntag! — Zur Denkmalsweihe nach Rheinau!

Aus der Ortgruppe Rheinau

Um unsere Weltanschauung und die Gedankengänge des Nationalsozialismus auch den noch fernstehenden deutschen Volksgenossen immer wieder vor Augen zu führen und praktische Arbeit im Kleinen zu leisten, hatte die Ortgruppe Rheinau am Donnerstag, 1. Juni, die Vorstände sämtlicher 32 Vereine von Rheinau in das Lokal vom alten Reichshaus eingeladen. Bei dieser Gelegenheit war gleichzeitig beabsichtigt, neben einer größeren Werbekaktion für das „Hakenkreuzbanner“ durch Zahlungnahme mit den hiesigen Vereinen dieselben zu einer praktischen Mitarbeit für lokale Verkehrs- u. Wirtschaftsfragen unter unserer Führung zu veranlassen.

Reiflos hatten die Vereine unserer Einladung Folge geleistet, so daß sich fast das ganze Reden-

zimmer unseres alten Parteilokales als zu klein erwies.

Vg. Vogl gab zunächst einen Überblick über die politische Lage und lenkte die Ziel und Zweck der nationalsozialistischen — nicht nationalen — Revolution, die noch lange nicht ihr Ende erreicht hat und geklärt mit harten Worten die schwarz-rote Politik der letzten 14 Jahre, die gerade wir in unserem Industrieort durch Arbeitslosigkeit und der dadurch geschaffenen katastrophalen Lage des gewerblichen Mittelstandes hart zu spüren haben.

Ferner wurden die Vereinsvorstände in längeren Ausführungen an die Tatsache erinnert, daß neben der rührlos verstorbenen Heherin zum Klassenhass, der „Volkstimme“, sämtliche anderen Organe Parteibüros, ob konfessioneller oder demokratischer, ob „neutraler oder überparteilicher“, auch so „objektiver“ Natur fest und tren geschlossen und jahrelang verfeuert, bekämpft, verleumdet und in den Dreck gezogen haben! Daran kann auch heute nicht ein neues, frisch gewaschenes Mäntelchen sogenannter nationaler Gesinnung etwas ändern!

Es ist daher nur die verdamnte Pflicht der Vorstände, bei ihren Vereinsmitgliedern dahin zu wirken, daß alle diese „bürgerlichen und parteilosen“ Blätter aus den Häusern deutscher Volksgenossen verschwinden. Die Herren wurden daher ersucht, den Juni als Werbemonat innerhalb ihrer Reihen für das „Hakenkreuzbanner“ zu betreiben und nach Ablauf des Monats uns entsprechend zu berichten.

Nach einer Pause wurden zunächst Anfragen wegen Gleichhaltung innerhalb der Vereine, etwaiger Neuaufnahmen, wegen Bekämpfung des leider um sich greifenden Denunziantentums beantwortet und Wünsche der einzelnen Vereine entgegengenommen, an die sich eine längere Aussprache angeschlossen. Auf Vorschlag von uns waren die Vereine freudig bereit, tätig an den Problemen der Bekämpfung der völkischen Arbeitslosigkeit und den hiesigen Verkehrs- und Wirtschaftsfragen mitzuarbeiten. Es wird in der nächsten Woche zu diesem Zweck von der Ortgruppe ein Ortsausflug beauftragt werden, in dem nach nationalsozialistischem Beispiel ehrenamtlich praktische Arbeit zum Wohle der hiesigen Einwohnerschaft und damit zum Wohle des Volkes geleistet werden wird.

Die rege Anteilnahme der Vereine hat uns bewiesen, daß wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Dr. M.

Sängerfest auf dem Rodthof

Der Männergesangsverein „Einigkeit“ Rodthof feierte über die Pfingstfeiertage sein 25jähriges Jubiläum. Der die Beziehungen zum ehemals kommunistischen Rodthof kennt, weiß, daß es keine leichte Aufgabe war, hier einen bürgerlichen Gesangsverein am Leben und auf künstlerischer Höhe zu erhalten. 25 Jahre letzte Vg. Nean Stauffer den Verein und verband es, durch seine eiserne Arbeit den Verein über alle Schwierigkeiten hinwegzuführen. Ihm zur Seite stand in den letzten Jahren Vg. Franz Jeger. Wenn uns heute auf dem Rodthof von vielen Helfern die Hakenkreuzfahne weht, so ist es das Hauptverdienst dieser Männer, die auch in den schweren Zeiten den Mut gehabt haben, sich offen zum Nationalsozialismus zu bekennen.

Am Pfingstsonntagabend fand in dem geräumigen Festzelt das Festbankett statt. Dasselbe war umrahmt von gesanglichen, musikalischen und turnerischen Darbietungen der befreundeten Brüdervereine. Im Mittelpunkt stand die Rede des Festpräsidenten Herrn Rektor Martl. Seine von treudeutschem Geist getragenen Worte, die mit einem Zeit auf den Reichspräsidenten und den Reichsführer endeten, fanden reichen Beifall. Die Ehrung der Jubilare, die 25 Jahre dem Verein angehören, veranlaßte eine große Anzahl Männer auf der Bühne. Viele von ihnen haben heute ebenfalls in unseren Reihen.

Am Pfingstsonntag fand ein Wertungsfest statt, an dem sich 7 Vereine betei-

ligten. Es wurden durchweg gute Leistungen gezeigt. Es wäre allerdings zu begrüßen, wenn sich kleinere Landvereine mehr der Pflege des Volkstheaters widmen würden; denn ein solches erfreut, wie sich gezeigt hat, die Zuschauer mehr, als ein Kunstspiel, der über die Kräfte des Vereins hinausgeht.

Ein Festzug sowie ein gemütliches Beisammensein hielt die auswärtigen Vereine sowie eine große Anzahl weiterer Gesangsvereine aus Rod und Herr noch lange beisammen. Wir möchten diese Ausführungen nicht schließen, ohne auch dem Dirigenten des Vereins unsere Anerkennung zum Ausdruck gebracht zu haben. Er bietet uns die Gewähr dafür, daß der Verein auch weiterhin auf dem Rodthof seine Kulturarbeit fortsetzen wird.

Festzug des Sängerbundes Käfertal

Die bereits mitgeteilte, erzielte der Sängerbund Käfertal am Pfingstsonntag bei dem Gesangsweinfest in Walsdorf unter der hervorragenden Leitung des Herrn Chorleiter Max Adam die höchste Tagesleistung. Damit hat der Verein neben anderen Auszeichnungen auch den vom Volkssänger Adolf Hitler gestifteten Pokal errungen.

Aus Anlaß dieses denkwürdigen Ereignisses wurde dem Sängerbund am letzten Dienstag ein Umzug veranstaltet, der sich bei der so feierlichen Beteiligung zu einem Festzuge auswirkte. Für die hiesige Ortsgruppe der NSDAP, war es eine Selbstverständlichkeit, zu Ehren des Vereins mit allen Organisationen an der Ausdehnung geschlossen teilzunehmen. Der Zug wurde von Vorreitern eröffnet. Darauf folgte die SA, die Amtswaltertabelle und ein von Herrn L. Edl zur Verfügung gestellter Kraftwagen mit dem Dirigenten, einem Vorstandsmitglied und dem Pokal. Anschließend marschierte der Sängerbund, zu beiden Seiten flankiert von Amtswaltern, ferner der Sportklub 1910 Käfertal sowie einige befreundete Vereine. Die Polizei war durch den Herrn Kommissar Dengel vertreten. Den Schluß bildete die SS.

Die mitgeführten Fahnen und der reiche Flaggenreigen eroberten ein farbenfrohes Bild. Zuletzt mündete der Zug auf dem Kirchplatz ein und nahm vor dem Kriegerdenkmal Aufstellung. Jetzt erschienen auch noch Stabtruppenführer Heitl und Stabtr. Dr. Ort, von der Menge freudig begrüßt. Unser Ortsgruppenleiter, Vg. G. A. W. A. n., beklagte in einer kurzen Ansprache den Sängerbund für seinen schönen Erfolg und sprach gleichzeitig Herrn Georg Geiger vom Sportklub für den von ihm aufgestellten neuen deutschen Rekord in beiderseitigen Trinken von 200 Pfund seine Anerkennung aus. In einer begeisterten aufgenommenen Rede gab Dr. Ort seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß auch in dem einst so roten Käfertal der Klassenkampfgebäude verschwunden und eine sichtbare Einigung auf allen Gebieten zustande gekommen ist. Mit dem Deutschenlied und allen Strophen des „Horn-Besels-Liedes“ fand die erhebende Feier ihren offiziellen Abschluß.

In dem Sängerbund des Vereins im Gasthaus „Zum Löwen“ fand unter Mithilfe der Amtswaltertabelle noch ein gemütliches Beisammensein statt. Unter launigen Ansprachen und den klotten Weisen der Musik verging die Zeit im Fluge.

Versicherungsfreiheit der Hausgehilfinnen

Erfahrungen des Landesarbeitsamts
Durch Gesetz vom 18. Mai 1933 ist mit Wirkung vom 1. Mai d. J. die Verpflichtung von Hausgehilfinnen die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung aufgehoben worden. Dasselbe Gesetz stellt auch den Fortfall der Beitragsanmeldung bei Hausgehilfinnen vor, die am 1. Mai 1933 in Beschäftigung standen haben. Darüber hinaus hat der Präsident der Reichsanstalt durch ausdrückliche Anordnung auch die Neueinstellungen von Hausgehilfinnen auf die Arbeitslosenversicherung verzichtet. Für den Fortfall der Beitragsanmeldung bedarf es daher im Gegensatz zu den übrigen Fällen, in denen gegen Krankheit versicherte Arbeitnehmer von der Arbeitslosenversicherung befreit sind, bei den Hausgehilfinnen in Zukunft keiner besonderen Anzeige der Arbeitgeber an die Einzugsstellen (Arbeitsämter usw.).

Ueber den Kreis der von der Versicherungsfreiheit betroffenen weiblichen Personen besteht vielfach Zweifel. Es sei deshalb auf folgendes hinzuweisen: Versicherungsfrei sind weibliche Hilfskräfte, die in den privaten Haushaltungen mit Hausarbeiten beschäftigt sind und die in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen werden, also nicht jene Personen, die nur vorübergehend tage- oder stundenweise in fremden Haushaltungen tätig sind, auch nicht das hauswirtschaftliche Personal in Pensionen und Pflegeanstalten oder gewerbliche Arbeitnehmer, wie z. B. Näherinnen usw.

Unter die Befreiung fallen auch die nicht der Angehörigenversicherung unterliegenden Gesellschafterinnen, Hausdamen und ähnliche Hausangehörige.

Die Befreiung von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung und die damit gleichlaufende Senkung der Invalidenversicherungsbeiträge hat den Zweck, den einzelnen Hausgehilfinnen bei den geringsten Einnahmen die Befreiung oder Wiedereinstellung von Hausgehilfinnen zu ermöglichen, andererseits aber auch für die Mädchen die Möglichkeit zu freierlicher Betätigung zu schaffen. Die Arbeitsämter sind angewiesen, der Vermittlung von Hausgehilfinnen höchstes Augenmerk zuzuwenden und geeignete weibliche Arbeitsuchende der Hauswirtschaft zuzuführen und über die Senkung der Beiträge im Einzelfalle Auskunft zu geben.

Um auch Angehörigen anderer Berufe der Hauswirtschaft auszuführen, bestehen eigene Schulungsmöglichkeiten, über die bei den Arbeitsämtern näherer Aufschluß erteilt werden kann. Die Lohnfestsetzung muß in weitestem Umfang den Hausfrauen und Hausgehilfinnen selbst übertragen bleiben, schon deshalb, weil der Hauptbestandteil des Entsatzes in der Gewährung des Lebensunterhalts liegt.

Sport und Spiel

Städtespiel Mannheim — Ludwigshafen am 15. Juni 1933

Am Fronleichnamstag steigt in Ludwigshafen das alljährlich sich wiederholende

Städtespiel Mannheim — Ludwigshafen

das schon eine gewisse Tradition hat. Die Mannheimer haben vom letzten Jahre her noch eine Schlappe gut zu machen, denn die Abfuhr, die sich Mannheim seinerzeit im Stadion holte, wird nicht so schnell in Vergessenheit geraten. Die Mannschaft von Mannheim ist bereits aufgestellt und sind folgende Spieler ausbezogen: Dörr und Wittenmann, Spielvogel, Sandhofen, Hofelder, Kamenzin u. Langenbein vom VfR. Mannheim, Steffing, Weidinger und Haber, Waldhof, Bieger und Weber OS Mannheim, Weister Weizelburger und Gröble, Neckarau, sowie Graf von Friedrichsfeld.

Die endgültige Zusammensetzung der Mannschaft wird erst später vorgenommen. Ueber das Spiel selbst und über die Aussichten der einzelnen Mannschaften werden wir in einem späteren Artikel berichten und zwar sobald die Mannschaft von Ludwigshafen bekannt ist.

Handball

Polizeiportverein Mannheim — TB. 1846
4:11 (2:7)
Im Anschluß an das gestrige Spiel, fanden heute zwei weitere Kämpfe statt. Bei beiden

Treffen sprach Herr Polizeihauptmann Trompeter einleitende Worte, die den Sinn des Jubiläums vom Postspielverein zum Ausdruck brachten.

Unter der umsichtigen Leitung von Krauß (VfR) trug TB 46 einen klaren Sieg vom Platz. Man sah einen guten Handball von Seiten der Turner, welche auf Grund der besseren Ballaufnahme durch Grumer (4), Weber (3), Reith (2), Kiefer (1) und Hindenack (1) erfolgreich sein konnten. Bei Postspiel bemerkte man die längere Pause durch fortgesetzten Dienst, konnte aber trotzdem den Turnern vier Tore entgegensehen durch Häfner (2), Becker (1) und Höflich (1).

Polizeiportverein — OS Mannheim 4:10 (0:5)

Das zweite Spiel obiger Vereine fand in Grundhöfer (Vödnir Mannheim) einen jederzeit gerechten Leiter. OS war in der ersten Hälfte sehr drückend, was aus dem Halbzeitstand ersichtlich ist. In der zweiten Hälfte kann jedoch Post Gleichwertiges entgegenstellen durch gute Leistung der Stürmer- und Käuferreihe, die sich auftrauten, um ein gutes Endresultat herzustellen. Torschützen des Tages waren bei OS Belle (4), Bruder (2), Reibel (2), Waaber (1) und Scheibeder (1), bei Post Hammer (2) und Widmaler (2).

Am Donnerstag um 19.30 Uhr treffen VfR und TB 46 zum Vorkampf zusammen. Der Sieger spielt am Freitag das Endspiel gegen OS Mannheim, das Frelles zog.

Heidel...
Naturforsch...
Philip...
Geburts...
Wolf...
Hilt...
unter den...
fallen lasse...
tung gem...
Deutschlan...
noch nicht...
Wissen...
ministers...
seiner 71...
Deutsch...
schill, der...
großen...
wurde Geh...
hafter von...
reicht.

Mittwo...
Kraftwagen...
Gefahren...
seiner 71...
feierlichen...
Gefahr...
stellvertre...
ler der

Herrliche...
festlich...
Kreis von...
Ankommen...
zum Mittel...
Bogenlang...
und erhebe...
Das Bild...
jetzt im V...
reichte sich...
Fahnen de...
die Zaltro...
der Famil...
schmück...
tan, um di...
liberi Leo...

Schon an...
der NSDAP...
stunden mi...
den Ratha...
Schönau...
zu Gehör...
späten Nach...
haufen als...
Am Grabe...
hindurch...
die Ehren...
Der erste...
sehbaren J...
näheren un...
dem Worde...
temberg un...
brochen die...
Hülle von...
kleinen Fri...
niedergelegt...
von den Ho...
belms, die...
terjugend u...
Es war ein...
einer nach...
barer empfi...
Erbirne de...
darunter de...
sen anderen...
Auf der gep...
Gedenkstun...
herpräsident...
SA-Oberf...
bei; ferner...
bürgermei...
Eigenschaf...
burg, die...
miffar B o...
burg, der...
rube. Ober...
präsident v...
grischen...
auf.

Völkersch...
Weibstunde...
hätte feierl...
Reichleiter...
gründung un...
geprochen...
des ersten...
nationale...
Hell Hitler...
geisterung...
aufstellung...
Konfession...
Schlageter...
als Deutsche...
nur seinem...
besondere...
Begen habe...
gemeinde...
schöner...
süddeutsche...
— Ni...
nachdem die...
Schubert...
sein-Tod...
nationalen...
dem ganzen...
dieser Kam...
Volkes erw...
Als Vert...
kurzen mar...
A u a u...
in der Pol...
Schlageter...
Ehrenmal d

Arbeiterfragen im „Banner“

Die neue Arbeiterbewegung

Mannheims „freie“ Gewerkschaften unter unserer Kontrolle — Die Bonzen im Speck Die Säuberungsaktion

„Deutschland soll frei werden, aber nicht durch Sie!“ Diese Worte schreute der Führer des deutschen Volkes den letzten Exponenten eines verstorbenen Systems und einer überlebten Idee ins Gesicht und brachte dadurch zum Ausdruck, daß der Marxismus in Deutschland seine letzte Chance verpielt hat und eine Wiedererhebung nie mehr gebildet werden wird! Der geistige und organisatorische Bankrott einer Partei wie der SPD, die auf ihre Tradition stolz war, steht in der Geschichte der Bewegungen beispiellos da! Eine Ueberwindung dieser Idee, sowie der Organisation war nur möglich durch den idealistischen Kampf einer besseren reineren und um nicht zu sagen sittlicheren Staats- und Wirtschaftsidee, wie sie der nationale Sozialismus darstellt. Der Marxismus mußte überwunden werden und gerettet an einer Idee, welche dem deutschen Volke und dem deutschen Arbeiter wesenstreu war, welche seiner inneren geistigen Grundhaltung parallel sei. Am 1. Mai 1933 mußten nun die letzten Vertreter des Marxismus erkennen, daß der deutsche schaffende Mensch durch sein Bekenntnis zum wahren sozialistischen Staat des Nationalsozialismus die letzten Schlägen marxistischer Erziehung und Gehirnvernebelung abgestreift hat. So konnte der neue Staat auch ruhigen Herzens in einen neuen Abschnitt der Revolution eintreten.

Fundament des ständischen Staates

gefegt sein. Die alten Werte sind zerfallen. Früher erlebten wir den Kampf aller gegen alle und dies war hervorgerufen durch die Giltigkeit des Judentums und seiner Epigonen. Der heutige Durchbruch zum Gesamtvolk wird heben und fassen mit dem Staatsgrundgesetz, das hervorgeht aus germanischem Denken: „Allgemeines Wohlfahrt oberstes Gesetz!“

Früher gab es rote, gelbe und schwarze Tarife, damit muß endlich Schluss gemacht werden! Die Zeit hat sich grundlegend verändert. Die letzten Bastionen einer materialistischen Weltanschauung wurden durch ihre Vertreter, welche nicht mehr den Willen hatten, ihre Position zu verteidigen, geräumt und durch die Soldaten der nationalsozialistischen Revolution besetzt. Als am 2. Mai die Hakenkreuzbanner auf den Gewerkschaftsdächern flatterten, da wachte der Arbeiter, dem man jahrelang das Gegenteil vorgelesen hatte, daß sich diese Aktion nicht gegen ihn und seine sozialen Interessen richtete, sondern gegen eine liberalistische und mit den Zielen und dem Willen der Regierung und der Revolution nicht übereinstimmende Gewerkschaftsbürokratie. Die Aktion richtete sich gegen die Exponenten der marxistischen Korruption, gegen diejenigen, welche mit den Groschen der Arbeiter geludert hatten. Für immer wird es ein dunkler Punkt bleiben im Leben der Arbeiterbewegung, daß sozialdemokratische Kreaturen mit dem mühsam ersparten Kapital deutscher Arbeiter ein Wohlleben führen konnten. Im ganzen Reich hat man traurige Beweise dieser Art, der Korruption, Unterschlagung usw. gefunden. Die erste Sorge der Beauftragten der nationalsozialistischen Revolution galt deshalb der absoluten Sicherstellung der gewerkschaftlichen Geldmittel sowie der ungehinderten Auszahlung der einschlägigen Unterstellungen an die Gewerkschaftsmitglieder! Es hat sich erwiesen, daß durch die Sicherstellung der Gewerkschaftsgelder eine große Verübung unter den Gewerkschaftsmitgliedern eingetreten ist. Die Verdünnung der Gewerkschaften im marxistischen Sinne ist für immer verhindert, die Zurückführung auf ihr eigentliches Tätigkeitsfeld, die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmerschaft kann nunmehr auf breiter Basis erfolgen.

Ein Tag nach der gewaltigen Maidemonstration, die Mannheim erlebte, wurde wieder die praktische Arbeit für den schaffenden Menschen fortgesetzt. Die Gewerkschaftsbewegung, zerrissen in drei sich bekämpfenden Weltanschauungen, wurden der nationalsozialistischen Führung durch die NSDAP unterstellt. Besonders war dieser Zugriff bei den marxistisch geleiteten sogenannten „freien“ Gewerkschaften dringend nötig, die de facto vor dem Zusammenbruch standen! Damit wurden den Mitgliedern ihre Rechte gesichert, die sie durch jahrelange Wehrtragshaltung erworben haben. Die NSDAP, welche man jahrelang als Kapitalistenfeinde und Unternehmerröhllinge beschimpft hat, wurde so die Treuhänderin der bedrohten Arbeiterfragen!

Das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit unter der Führung seines Leiters, des H. Dr. Seb., hat damit dem deutschen Kampf- und Handarbeiter aber die Köpfe der Gewerkschaftsböden hinweggeräumt und den Grundstein für eine allgemeine Ständevereinigung geschaffen, die nicht mehr durch parteipolitische und konfessionelle Lager getrennt sein wird! Hier in Mannheim war uns die Aufgabe gestellt, die vielen Berufsverbände der freien Gewerkschaften einschließlich Arbeitersekretariat in Kontrolle zu nehmen. Es sind dies 28 Verbände mit 130 Angestellten. Eine unserer ersten Aufgaben war die Festlegung äußerster Sparsamkeit mit den Arbeitergel-

Die Uebernahme der Gewerkschaften, ihre Unterstellung unter die Führung des Nationalsozialismus bedeutet den Beginn einer neuen Epoche im sozialen Leben des Volkes!

Der Marxismus hat 60 Jahre lang die Einheit aller Schaffenden propagiert. 60 Jahre lang hoffte der betrogene deutsche Arbeiter auf die Einheit der Arbeiterklasse! Und erst der Nationalsozialismus brachte wenige Tage nach der politischen Machtübernahme das Unglaubliche fertig und gab der deutschen Arbeiterschaft endlich den gemeinsamen festen Boden, auf dem in Zukunft eine echte Gemeinschaftsbildung als Vorstufe der sozialistischen Wirtschaftsordnung ermöglicht werden wird! Dem Marxismus werden damit die letzten Lebenskräfte entzogen, es wird ihm die letzte Chance genommen, sich noch einmal wieder zu erheben!

Am 2. Mai erfolgte die Zusammenfassung der Arbeiter- und Angestelltenverbände unter einen Willen. Damit wurde der erste Schritt getan zur Einheit der gesamten Arbeitnehmerschaft. Die Einheit aller schaffenden deutschen Menschen und ihre Unterordnung unter den politischen und kulturellen Willen des Nationalsozialismus wird der Schlüssel dieser Entwicklung bedeuten und damit wird gleichzeitig das

den. Dem stand aber seitder der ungeheure Aufwand für die Gehälter und die Speesen der Gewerkschaftsangehörigen entgegen!

So wurde geludert!

Von den 130 Angestellten waren nur 30 ehrenamtlich tätig! Die bezahlten Verbandssekretäre haben Gehälter bezogen in Höhe von

400.— RM.

und zwar im voraus zahlbar! Als dann die Bonzen merkten, daß ein anderer Wind wehte und ihre ausbezahlten Positionen zu wackeln begannen, ließen sie sich ihre Gehälter teilweise bis zu drei Monaten im voraus bezahlen!

Die Kontostellen und Buchstaben erhielten ihr sauer verdientes Gehalt allerdings erst jeweils nach Ablauf des Monats. (!) Wahrscheinlich weil sie es nicht so nötig hatten wie die Bonzen!

Bei den Angestelltenverbänden, „ZdA“, „Autab“ und dem „Deutschen Wermetierverband“ haben die Geschäftsführer in Mannheim sogar Gehälter bis

525.— RM. (!)

bezogen, ohne die besonders hohen Sitzungsgelder und Aufwandszuschlägen (!), die auch noch ca. 60.— Reichsmark im Monat betragen! In einem Arbeiterverband hat sich der Geschäftsführer sogar pro Woche 50.— RM. genehmigt für Sitzungsgelder innerhalb des Stadtgebietes Mannheim. (!)

So wurden die Arbeitergrochen vergeudet!

Man höre und staune! Arbeiter, verhörr!

Der freigelegte Verband „Deutscher Chorländer- und Längerbund“, dessen Zentrale hier in Mannheim ist, hat seinen Verbandsvorsitzenden bei freier Wohnung, Licht, Bezahlung sämtlicher Steuern und Versicherungen ein Monatsgehalt von

910.— RM. (neunhundertzehn) netto

ausbezahlt! Außerdem stand diesem würdigen Arbeitervertreter ein Auto zur Verfügung! Kein Wunder, daß die Herren Ver-

Die Bonzen werden nicht mehr zurückkehren!

Ein neuer Geist der Sauberkeit und des Verantwortungsbewusstseins gegenüber Arbeiterschaft und Staat wird eingeblasen und der neuen Arbeiterbewegung Rang und Ansehen verliehen!

Die Mannheimer Arbeiterschaft aber werden wir laufend über unsere gewerkschaftliche Arbeit unterrichten!

Der Führer der Arbeitsfront, H. Dr. Seb., brachte bei der Eröffnung des „Großen Arbeitsfondens“ die neue geistige Grundhaltung und die Ziele der nationalsozialistischen Revolution zum Ausdruck:

Wir müssen in sachlicher Arbeit und freudiger Verantwortung mit einem Berg beginnen, das dem deutschen Volk und Staat für Jahrhunderte hinaus ein Fundament sein soll. Was bisher geschehen ist, kann nur als Vorarbeit angesehen werden. Die nationalsozialistische Revolution hat neue Formen gefunden, Formen, die dem Wesen des deutschen Volkes entsprechen. Die neue Organisation, die wir bauen werden, wird nicht ein Zusammenstoß von persönlichen Interessen, von Gruppeninteressen oder Prestigegeiz sein, sondern eine Stätte, an der der Grundsatz der Verantwortung des Einzelnen der Gesamtheit gegenüber allein Geltung hat! Die bisherigen Gewerkschaften haben das

bandssekretäre gewiß Ursache hatten, ihre gutbezahlten Positionen mit Zähnen und Nägeln zu verteidigen! Wie charakterlos die marxistischen Verbandsbonzen zudem noch sind, zeigte sich erst richtig durch die Tatsache, daß sie, um sich die Stellungen zu sichern, um Aufnahme in die NSDAP (!) nachgesucht haben. Es braucht gewiß keines Hinweises darauf, daß wir es ablehnten, diese Herren in unsere Gemeinschaft aufzunehmen! Wie weit die Korruption und der Stunt auch in Mannheim in den Gewerkschaften verbreitet waren, wird aus einigen weiteren wichtigen Einzelheiten besonders evident!

Verschiedene Gewerkschaftsunterklassen haben ihre kassierten Beiträge nicht abgeliefert. Wie man es eigentlich von einer ordentlichen und den kaufmännischen Gepflogenheiten entsprechenden Geschäftsführung erwarten konnte, wurden diese Herren aber keineswegs von der Verbandszentrale energisch genug angegangen! Die Unterschlagungen wurden durchweg von den Verbandsbonzen gedeckt! Wenn wir behauptet haben, daß die Gewerkschaftsverbände vor dem Zusammenbruch standen und somit die Arbeitergelder in großer Gefahr gewesen sind, so war dies besonders durch die geradezu leichtsinnige Indebitation der Arbeitergelder bei Instituten verschiedener Art! Eine Gefahr bestand darin, daß ein evtl. Bankrott der Unternehmungen Rückschlüsse finanzieller Natur auf die einzelnen Verbände auszulösen in der Lage waren. Die Kapitalkassen waren angelegt bei folgenden Instituten:

- Rassenverein,
- Rassenbildungsvereine Waldhof,
- Spar- und Bauverein Mannheim,
- Bank der G.G., Hamburg,
- Arbeiterbank Mannheim, u. zuletzt bei der Süddeutschen Sparkasse.

Hier mußte von uns durchgegriffen werden! Der gesamte Zahlungsverkehr wird durch unsere Bankfachverständigen, H. Schick und H. Siederling laufend kontrolliert. Es liegt fernerhin auf der Hand, daß wir unsere Kontrolle besonders auf eine sparsame Geschäftsführung richten. Die Sparaktion richtet sich besonders gegen die Verausgabung der ungeheuren Reisekosten, Telefon- und Telegrammgebühren usw. So wird man endlich auch zu einer Senkung der Beiträge kommen!

Die Beauftragten der NSDAP arbeiten selbstverständlich ehrenamtlich! Die Parteigenossen wurden teilweise von ihren Firmen beurlaubt, teilweise sind sie arbeitslos. — Um nun eine reibungslose Abwicklung der uns gestellten Aufgaben innerhalb der einzelnen Verbände zu ermöglichen war es notwendig, über die im politischen Kampf gegen uns besonders hervorgetretenen Verbandssekretäre und Geschäftsführer die Schuldhaft zu verhängen! Es sind dies die „Genossen“:

- Helgentrede,
- Trumpfheiler,
- Röllig,
- Ranganke,
- Friedebach.

Sämtlichem noch beschäftigten Verbandspersonal wurde vorläufig gekündigt, besonders auch weil im Zuge der Gleichschaltung eine Vereinfachung des gesamten Verwaltungsapparates vorgezogen ist! Wir werden es keinesfalls zugeben, daß die marxistischen Bonzen jemals wieder in ihre Positionen zurückkehren, denn sie haben den Beweis erbracht, daß sie nicht in der Lage sind, die Interessen der deutschen Arbeiterschaft ehrlich zu vertreten. Wir werden es keinesfalls dulden, daß marxistische Funktionäre jemals wieder irgendwelchen Einfluss auf die Gestaltung der deutschen Arbeiterbewegung bekommen!

NSDAP.

NSDAP ist ein Begriff geworden. Bei dem Klang dieses Namens tauchen mancherlei Bilder vor unseren Augen auf; Bilder von jähem verbissenen Ringen, Betriebsterror und Entlassung und Not.

Kein war der Kreis der ersten NSDAP-Kämpfer, aber um so fester hielten sie zusammen. Oft stand einer allein in der großen Fabrik, umgeben von der Meute der Gegner. Verlastet, verpöthet und bei der Arbeit schikaniert zu werden, das war das Los eines solchen aufrechten Mannes. Ein heiliger Glaube, gepaart mit einem Fanatismus sondergleichen trieb den NSDAP-Kämpfer immer wieder an.

Einzelne Gegner wurden in Kleinarbeit gemäht, wandeln gemacht und für die große Idee gewonnen. Ein damals Ruhmstempel konnte und kann

sich auch heute noch keine Vorstellung machen von dem, was jene Pioniere der deutschen Arbeiterbewegung geleistet haben. Sie haben sie wie siegestrunkene Bürger sich gedrückt, obwohl sie Grund dazu gehabt hätten. Wir aber können nicht umhin, jedem zuzurufen: Gut ab vor den harten Kämpfern des deutschen Arbeitertums!

Diese harte Schule des Lebens war notwendig, um der Führerauslese willen. Was in der NSDAP heranwuchs, das war das Offizierskorps des deutschen Arbeiterkampfes. Nur mit diesen Menschen konnte eine Organisation aufgebaut werden, die an einem Morgen die gesamten freien Gewerkschaften übernahm, und was das Ausschlaggebende dabei ist, sie reibungslos weiterführte. Die Gefahr des Zusammenbruchs der Verbände wurde beseitigt und gesunde rechte Finanzpolitik eingeführt. Das geschah alles in einer ungläublich kurzen Zeit.

Es ist unbedingt erforderlich, daß auf diese Dinge einmal hingewiesen wird. Gewaltig war in der letzten Zeit die NSDAP angewachsen. Die Leitung sah sich gezwungen, die Reihen zu schließen. Und das war gut so. — Die alte Garde der NSDAP stellt einen neuen Arbeitertyp dar. Jeder neu Hinzukommende wurde von dem Geiste der Kämpfer durchdringt und festlich geliebt, umgerüstet. Da strömten nach dem 5. März 1933 die Massen der Arbeiter zur NSDAP. Alles drabe deutsche Arbeitsmänner, für den Kern der NSDAP jedoch war es unmöglich, diese Hunderttausende und überhunderttausende geistig zu verarbeiten. Sollte der Elite-Charakter der NSDAP nicht verloren gehen, dann mußten die Reihen geschlossen werden. Das ist ja denn auch geschehen. Den jüngeren Mitgliedern muß klar werden, welche Ehre es für sie ist, der NSDAP anzugehören, welche die geschichtliche Sendung vorkührt, den deutschen Arbeiterstand zu einen und in die Nation einzugliedern. Die Ehre schließt aber in sich auch die Pflicht, sich die alten Kämpfer zum Vorbild zu nehmen. Von ihrem Geist muß jeder in sich aufnehmen, auf daß er ihnen gleich werde. — Die NSDAP braucht den ganzen Menschen. Mit Haften kann keine Revolution gemacht werden. Die deutsche Revolution geht gleichmäßig ihren Weg weiter. Bannerträger ist die NSDAP. Was halb und lau ist, wird zurückbleiben müssen.

Arbeit der Mannheimer Ueberwachungsstelle

Die Arbeit der Ueberwachungsstelle der freien Gewerkschaften erstreckt sich im besonderen auf die Kontrolle des gesamten Schriftverkehrs der Verbände. In jedem Verband ist ein Beauftragter der NSDAP als Kontrollorgan. Das derzeitige Verbandspersonal leistet seine Arbeit unter der Anleitung und der Kontrolle dieser Beauftragten. Weiterhin wurde eine Stelle für arbeitsrechtliche Fragen eingerichtet, die von H. G. über geleitet ist und besonders die arbeitsrechtliche Prozessvertretung der NSDAP-Mitglieder vorzunehmen hat.

Nachfolgend nun die Stellen und Namen der überwachten Verbände, sowie der Beauftragten und Sachberater der NSDAP:

Die Ueberwachungsstelle der freien Gewerkschaften hat ihren Sitz im Volkshaus, Ihr Leiter ist H. G. Roth, M.D., und H. G. Olenki.

Folgende Verbände werden durch unsere NSDAP-Beauftragte überwacht:

1. ZdA: H. G. Schmidt; 2. Autab: H. G. Olenki;
3. Deutscher Wermetierverband: H. G. Diener;
4. Deutscher Metallarbeiter-Verband: H. G. Schwickheimer;
5. Deutscher Beschäftigtenverband: H. G. Schweig;
6. Deutscher Bauarbeiter-Verband: H. G. Baier;
7. Deutscher Chorländer- und Längerbund: H. G. Schönberg;
8. Deutscher Holzarbeiter-Verband: H. G. Kippel;
9. Deutscher Musiker-Verband: H. G. Siefer;
10. Deutscher Sattler-, Tapezier- und Polsterer-Verband: H. G. Keller;
11. Deutscher Textilarbeiter-Verband: H. G. Baubermann;
12. Deutscher Tabalarbeiter-Verband: H. G. Baubermann;
13. Einheitsverband der Eisenbahner: H. G. Kewitz;
14. Gesamtverband: H. G. Staudinger und Hennrich;
15. Verband der Minenschiffer: H. G. Schmidt;
16. Verband der deutschen Buchdrucker: H. G. Grothmann;
17. Verband der Fabrikarbeiter: H. G. Weckerle und Verdy;
18. Verband der Maler: H. G. Neubert;
19. Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter: H. G. Schmidt und H. G. Schüller;
20. Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen: H. G. Franz;
21. Zentralverband der Hotel- und Restaurant-Angestellten: H. G. Henn;
22. Allgemeiner Verband der deutschen Bauangestellten: H. G. Schick;
23. Zentralverband der Maschinenisten und Heizer: H. G. Wegerle;
24. Zentralverband der Zimmerer: H. G. Streib;
25. Volkshilfe: H. G. Endlich;
26. Arbeitersekretariat: H. G. Gabel und H. G. Franz;
27. W.D.A. und A.A.-Ordnungsschutz: H. G. Olenki;
28. Arbeiterbank: H. G. Schick und H. G. Siederling.

„Arbeiter, seht Euch Eure Führer an!“

August Bebel

Marschstiefel

Will man Qualität,
kauft man Zwiegenäht!

1950

RM.

Art. 416 Tirol
schwarz oder braun
Rindbox, stiffer Schaft
zwiegenäht



Eine Gipfelleistung der Firma

Schuhhaus Wanger

Marktplatz, R 1, 7 Mannheim

Wir empfehlen unsere unverwundlichen
**Garantie-
Wasser- und
Gartenschläuche**

5 volle Jahre Garantie!
Hill & Müller

Kunststr. Fernruf 25575/76 N 3, 11/12

Farben
Lacke
Pinsel
Putzartikel
Jos. Hermann, Mannheim
G 7, 17 Telefon 32673
Spezial-Abteilung:
Schiffsartikel, Paddel- und Segelbootzubehör

Von der Reise zurück!
Dr. Eckardt

D 2, 15 Tel. 31902
Sprechstunden von 8-9 und 2-4 Uhr

**Karl Walter
Elise Walter**
geb. Pfeiffer
Vermählte

Mannheim 8. Juni 1933
Käferlestraße 91

Statt Karten!

**Emil Hofmann
Trudel Hofmann**
geb. Stegler
Vermählte

Mannheim 8. Juni 1933
Tralieurstr. 8

Statt Karten!

**Heinz Fauth
Lisi Fauth**
geb. Knell
Vermählte

Mannheim 8. Juni 1933
Menzelstraße 5

Morgen ist Zahntag!

Weitschauende Firmeninhaber und Geschäftsführer schenken ihren Arbeitern der Stirn und der Faust zu der Lohndüte ein

Flugheft des I. NS. Grossflugtages

mit dem interessantesten Inhalt

Billigstes Los!

Herrlichste Gewinnel*

Ziehung 18. Juni 1933

Damit hebt der Geschäftsleiter die Arbeitsfreude seiner Mitarbeiter und handelt **sozial** er unterstützt damit **Deutschlands Luftfahrt** und handelt **national** Gehobene Arbeitsfreude der Arbeiter bringt jedem Unternehmen reiche Früchte. Und dabei nur der kleine Aufwand:

Preis des Heftchens (Bei Bestellung von über 25 St.) Los **20 Pfennig**
Im Einzelverkauf ab heute überall **25 Pfennig**

Großbestellungen sind zu richten an

Organisationsleitung des I. NS. Großflugtages
Mannheim, C 7, 20 Telefon 295 24

* Achtstündige Zeppelinfahrt über die Schweiz einschließlich Eisenbahnfahrt Mannheim-Friedrichshafen und zurück, 1 Reise mit einem Luxusschneldampfer der Hapag Hamburg-Southampton und zurück, 1. Klasse mit Verpflegung, 1 Reise mit der „Bremen“ oder „Europa“ des Nordd. Lloyd Bremen-Southampton und zurück 1. Klasse mit Verpflegung. Luftreisen mit der Deutschen Luft Hansa, Lieberlandflüge mit dem Bad. Pfälz. Luftfahrt-Verein u. a. m.

Goldener Pflug

Heute Donnerstag
Schlachtfest

L 13, 20 am Hauptbahnhof

Die bekannte Gaststätte für Natur-Qualitätsweine ab 25 Pf. 1/4 Liter

Anita Maria Friedrichsbrücke

Telefon 51445
Sonntag, 11. Juni nach Hirschhorn 1.50
Abfahrt 7.00 Uhr, Aufenthalt 4 Stunden
Vorverkauf bis Freitag abend 7 Uhr Mk. 1.20
bei Samehandlung Velten, G 2, 8
— Drei Falken, S 1, 17 —

Reiss, Mittelstrasse 56
Jeden Mittwoch nach Worms . Abfahrt 2 Uhr
Hin und zurück Mk. 1.—
Jeden Donnerstag nach Heidelberg Abf. 2 Uhr
Hin und zurück Mk. 1.20

Wessel-Stube J 2, 21
Inhaber: Willy Ziegler

Gutgeputzte Biere u. Weine = Preiswerte Küche
Jeden **Donnerstag** und **Samstag** im
Weinhaus Zwerger, Q 7, 4
Verlängerung!

Wirtschaft
zur
Heinrichsbrücke
Käferlestraße 91
Inh. Karl Walter
Ausschank von **Habereckl-Bier**
und garantiert natürlichen **Weine**
eigene **Schlächtere**

Spar- u. Bauverein Mannheim
e. G. m. b. H.
vermietet preiswerte Neubauwohnungen in
guten Wohnlagen. **Büro R 7, 45**

Mappen

gute Sattlerware

Rindleder
2.50, 3.50, 5.25, 4 etc.

Koffer-Doerr
Offenbacher Lederwaren
Enge Planken
P 6, 1
neben dem Roxy

SA SS HJ

kaufen Ihre
Ausrüstungen
Stoffe, Fahnen
besonders preiswert bei

Pg. Florschütz
S 3, 4

Neubeziehen von
Lampen-Schirmen
Lampen
jeder Art,
sämtl. elektr.
Artikel!

Reelle Bedienung! von Mk. 2.70 an
Lampen-Jäger, D 3, 4
Auf Wunsch in 20 monatl.
Raten über das Gaswerk.

Der gute Sonntagskuchen Cafasö

aus dem **Cafasö**
Telefon 2806
Neue Wege zur Gesundheit
durch **Radium-Heilschaum Parapack**
Leiden Sie an **Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Leber, Galle, Magen, Darm, Arterienverkalkung, Asthma, Verschleimung, Nasen-, Rachen-, Kehlkopfleiden, Luftröhren, Bronchitis** dann besuchen Sie das
Parapack-Bad Mannheim - O 2, 7a
Telephon 284 64 — Beratung kostenlos, Prospekte gratis

Ph. Schweinhardt Schwetzingen

Birstadt
Manufakturwaren — Aussteuer-Artikel
Herren- und Knaben-Konfektion — SA-,
SS- u. HJ-Kleidung, B. d. M.-Kleiderstoffe

Elektr. Kühlschränke

(Deutsches Fabrikat)
für **Haushalt und Gewerbe**
in allen Größen,
vollkommen automatisch ein- und ausschaltend, gleichmäßige
trockene hygienische Kälte, sparsamer Stromverbrauch

Ventilatoren
für Zimmerkühlung
schon von RM. 18.- an



Besuchen Sie bitte unsere Ausstellungs- u. Vorführungs-Räume
Reinhold
P 7, 25 Tel. 28087

an!
guft Bebel

Der Kampf Binnenfahrt-Reichsbahn vor Beendigung?

Auf Anordnung des Reichsfinanzministeriums beginnt nach in dieser Woche Verhandlungen über die Beendigung der Reichsbahn, die die Beendigung des Wettbewerbs in der Reichsbahn betreffen. Der Reichsbahnverband hat sich mit dem Reichsbahnverband in Verbindung gesetzt und eine Kommission zur Untersuchung der Reichsbahn eingerichtet, in der die Reichsbahn und die Reichsbahnverwaltung vertreten sind. Die Reichsbahnverwaltung hat sich mit dem Reichsbahnverband in Verbindung gesetzt und eine Kommission zur Untersuchung der Reichsbahn eingerichtet, in der die Reichsbahn und die Reichsbahnverwaltung vertreten sind.

Ein berechenbarer Weizenpreis?

Der Deutsche Weizenverband (D. W. V.) Berlin unterbreitet der Reichsbahnverwaltung einen Vorschlag, der einen berechenbaren Weizenpreis schaffen soll. Eine Stützungsstelle soll am 1. Juli 1933 im Weizenmarkt, etwa vom 1. bis 15. Juli, als noch nicht von den Weizen ausgenommenen Weizenmengen zu einem bestimmten, angemessenen Preis, Weizen in Hamburg bezogen, bezogen werden. Die Stützungsstelle soll sich auf die Liefermengen durchschnitter Weizen beziehen, die bis zum 1. Juli noch nicht vom Weizen ausgenommen worden sind. Tabak soll die Landwirte, landwirtschaftlichen Organisationen und Händler die Sicherheit der Kaufkraft im Laufe des Weizenjahres erhöhen. Ein weiterer Eingriff ist dann vor dem 1. Juli 1933 nicht mehr notwendig, weil sich jeder Händler und jeder Landwirt selbst berechnen kann, zu welchem Preis er seinen Weizen in den einzelnen Monaten verkaufen muß. Von dem Stützungspreis wird dann jeder die ihm zustehende Lager- und Zinskosten abziehen und sich so seinen Vertriebspreis berechnen. Sind viele Landwirte durch Kreditverpflichtungen gezwungen, ihre Ware schnell zu verkaufen, so wird der Preis trotzdem nur um etwa 4 RM. je Tonne unter den berechneten Vertriebspreis sinken können, weil dann der Handel und die landwirtschaftlichen Organisationen die Ware von sich aus aufnehmen werden, um ein Notgeschäft durchzuführen. Dabei und Genossenschaften können auf diese Weise leicht und fast risikolos ihre Aufgabe als Angebotsvertreter im Weizenmarkt ohne jeden staatlichen Eingriff durchführen.

Bezugsberechtigung bei der Speisefett-verbilligung

Berlin, 7. Juni. Wie der Reichliche Preisdienst mitteilt, wird in einem Erlass des Ministers des Innern der bezugsberechtigte Personenkreis von Speisefettverbilligungsmaßnahmen der Reichsbahn wie folgt bestimmt:

Als von der öffentlichen Fürsorge laufend als Hauptunterstützung und Zuschlagempfänger in offener Fürsorge unterstützte Personen gelten auch diejenigen Kinder, denen nur ihre Hauszinssteuer gestattet ist. Dabei sind als Zuschlagempfänger diejenigen Kinder, die mit dem Vater im Haushalt lebenden Familienangehörigen zu rechnen, die bei der Berechnung seines Einkommens nicht berücksichtigt wurden. Entsprechendes gilt für solche Kinder, die in Häusern wohnen, für die die Hauszinssteuer abgelehnt ist, sofern für sie eine ähnliche Veranlassung gegeben ist.

Zu dem bezugsberechtigten Personenkreis gehören selbstverständlich auch die in offener Fürsorge laufend unterstützten Kleinkinder und ihre Zuschlagempfänger.

Auch Reichsbahnarbeiter, für die die öffentliche Fürsorge als Grundforderung gilt und Fürsorgearbeiter erhalten die Reichsbahnverbilligungsmaßnahmen. Zuschlagempfänger sind diejenigen Hausstandsangehörigen anzuzählen, für die der Fürsorgearbeiter oder Reichsbahnarbeiter Zuschlag erhalten würde, wenn er statt in Fürsorge oder in Reichsbahnarbeit laufend in unterstützter öffentlicher Fürsorge stände.

Butterbezeichnung und Butterpreis

Die Allgäuer Butter- und Käsefabrik teilt mit: In Bayern gibt es für die Zukunft nur noch „Markenbutter“ oder „Markenbutter I. Qualität“ oder „Markenbutter II. Qualität“, oder „Landbutter“. Jegliche andere Bezeichnungen, z. B. Tafelbutter, Teesbutter, Weidebutter oder Zufüge zu diesen amtlichen Bezeichnungen sind verboten.

Markenbutter können nur die im Bayerischen Schutzmarkenverband für Markenbutter beteiligten Betriebe herstellen. Die Markenbutter trägt das bayerische Markenwappen und eine Betriebsnummer z. B. B. 19. Markenbutter I. Qualität ist Butter aus pasteurisiertem Rahm, also eine Butter, die verhältnismäßig selten hergestellt wird, weil die diesbezüglichen technischen Einrichtungen ziemlich viel Geld kosten. Markenbutter II. Qualität ist Rahmbutter aus nicht pasteurisiertem Rahm oder aus zentrifugiertem Vollrahm, also die übliche, gute aromatische Allgäuer Ware. Landbutter ist Butter aus bäuerlichen Erzeugerbetrieben, also sogenannten Zwergbetrieben, die weniger als 500 Liter täglich im Jahresdurchschnitt verarbeiten und ist die sogenannte Vorbruch- und Semmbutter aus Käsebetrieben, also normale Butter. Alle Butter, die in den geschäftlichen Verkehr gebracht wird, muß eine dieser Bezeichnungen tragen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Geldstrafe oder mit Gefängnis und Geldstrafe bestraft.

Gaatenland Anfang Juni 1933

Berlin, 7. Juni. Die Weiterentwicklung der Feldfrüchte hat bei der frühen und meist feuchten Witterung im allgemeinen günstige Fortschritte gemacht. Insbesondere konnte beim Wintergetreide die durch Trockenheit und Hitze im April verursachte Nachschubverlängerung weitgehend aufgehoben werden. Der Stand der Wintergetreidearten wird jetzt fast durchwegs als befriedigend beurteilt. Winterroggen und Wintergerste stehen überall in Reife und sind kurz vor der Ernte. Weizen ist bis jetzt noch vor dem Stand des Sommergetreides in der Entwicklung. Die Wintergerste ist in der Regel schon geerntet. Die Sommergerste ist in der Regel schon geerntet. Die Sommergerste ist in der Regel schon geerntet. Die Sommergerste ist in der Regel schon geerntet.

Güldenfelder Rundfunk 26. Stuttgart

Wenigstens der Abschluss dieser Rundfunkgesellschaft nur noch formaler Charakter besitzt, da inzwischen eine Neuordnung der Sendegeschäfte erfolgt und die bisherige AG. in eine G.m.b.H. umgewandelt wurde, läßt doch der nach den neuesten amtlichen Bestimmungen aufgesetzte Jahresabschluss 1932 interessante Einblicke in die Finanzverhältnisse der Gesellschaft erkennen. Im Jahr 1932 an Einnahmen aus den Teilnehmergebühren ein Betrag von 1.956.791

Guter Geschäftsgang bei Wanderer

Berlin, 7. Juni. Wie der D.V. von der Verwaltung berichtet, ist der Geschäftsgang der Wanderer in der ersten Hälfte des Jahres 1933 im Vergleich mit dem Vorjahr im allgemeinen gut. Insbesondere der Motorrad-Umsatz ist sehr erheblich und beträgt das Mehrfache des Vorjahres, doch auch in der Kontinental-Radmaschinen-Abteilung und dem Kraftfahrzeugen-Betrieb ist der Umsatz beträchtlich. Es sind in diesem Jahre Kaufverträge von rund 400 Personen abgeschlossen worden. Die Wandererwerke, die die größte Fahrradmaschinenfabrik des Kontinents sind, fertigen nach Überlieferung ihrer Automobil-Interessen auf die Auto-Linien Radfahrer, Motorfahrzeuge, Kraftmaschinen und Radmaschinen sowie Schreib- und Buchdruckmaschinen. Die Wandererwerke, die die größte Fahrradmaschinenfabrik des Kontinents sind, fertigen nach Überlieferung ihrer Automobil-Interessen auf die Auto-Linien Radfahrer, Motorfahrzeuge, Kraftmaschinen und Radmaschinen sowie Schreib- und Buchdruckmaschinen.

Abbruch der deutsch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen

Budapest, 3. Juni. Am 3. Juni wird mitteilt: Die zwischen den Bevollmächtigten der ungarischen und der deutschen Regierung in ungarischer Hauptstadt geführten Verhandlungen über die Beilegung des gegenseitigen Handelsvertrags wurden mit Erfolg beendet. Das zwischen den beiden Staaten bestehende Clearing-Verhältnis wurde durch mehrere Beschlüsse ergänzt, die die Ausfuhr ungarischer Produkte im Rahmen von Komplementärkontingenzen weitgehend erleichtern. Die praktische Auswirkung dieser Vereinbarung zeigte sich bereits in dem Umfange, daß von den Interessenten beider Länder Verhandlungen über konkrete Geschäftsabläufe eingeleitet wurden, die die sofortige Ausfuhr ungarischer Saisonartikel sichern und die landwirtschaftliche Ausfuhr auch anderer ungarischer Agrarprodukte ermöglichen werden.

Manheimer Effektenbörse vom 7. Juni

Etwa 1000 Teilnehmer. Die Börse auf Realisationen wieder etwas schwächer. Die führenden Werte verlieren bis zu 2 Prozent. Die führenden Werte verlieren bis zu 2 Prozent. Die führenden Werte verlieren bis zu 2 Prozent. Die führenden Werte verlieren bis zu 2 Prozent.

Frankfurter Mittagsbörse vom 7. Juni 1933

Stimmung: unentschieden. Am Morgen um 10 Uhr eröffnete die Börse ziemlich ruhig bei unentschiedenen Kursen. Die meisten Wertpapiere aufhaltend. Die meisten Wertpapiere aufhaltend. Die meisten Wertpapiere aufhaltend.

Frankfurter Abendbörse vom 7. Juni 1933

Stimmung: etwas schwächer. An der Frankfurter Abendbörse lagen fast keine Kaufaufträge vor. Allgemein war die Stimmung unentschieden bis zu 10 Uhr. Allgemein war die Stimmung unentschieden bis zu 10 Uhr. Allgemein war die Stimmung unentschieden bis zu 10 Uhr.

Kurse der Frankfurter Abendbörse vom 7. Juni 1933

St. Nat. Kf. Mittel.	77.-
St. Nat. Kf. Mittel.	128.-
St. Nat. Kf. Mittel.	56.25
St. Nat. Kf. Mittel.	51.50
St. Nat. Kf. Mittel.	135.-
St. Nat. Kf. Mittel.	64.-
St. Nat. Kf. Mittel.	101.25
St. Nat. Kf. Mittel.	61.-
St. Nat. Kf. Mittel.	41.50
St. Nat. Kf. Mittel.	18.27
St. Nat. Kf. Mittel.	25.25
St. Nat. Kf. Mittel.	154.-
St. Nat. Kf. Mittel.	32.-
St. Nat. Kf. Mittel.	118.-
St. Nat. Kf. Mittel.	174.50
St. Nat. Kf. Mittel.	133.25
St. Nat. Kf. Mittel.	54.-
St. Nat. Kf. Mittel.	61.27
St. Nat. Kf. Mittel.	36.70
St. Nat. Kf. Mittel.	125.50
St. Nat. Kf. Mittel.	39.50
St. Nat. Kf. Mittel.	60.50
St. Nat. Kf. Mittel.	114.50
St. Nat. Kf. Mittel.	164.50

Steuergutscheine Berliner Kotierung

Durchschnittskurs	85.50
St. 1932	96.62
St. 1933	90.50
St. 1934	84.25
St. 1935	79.62

Pfandbrief-Kurse

Spro. Wkt. D. G. Goldpfandbr. 2-9 87.-	13
Spro. Wkt. D. G. Goldpfandbr. 2-9 87.-	13
Spro. Wkt. D. G. Goldpfandbr. 2-9 87.-	13
Spro. Wkt. D. G. Goldpfandbr. 2-9 87.-	13
Spro. Wkt. D. G. Goldpfandbr. 2-9 87.-	13
Spro. Wkt. D. G. Goldpfandbr. 2-9 87.-	13
Spro. Wkt. D. G. Goldpfandbr. 2-9 87.-	13
Spro. Wkt. D. G. Goldpfandbr. 2-9 87.-	13
Spro. Wkt. D. G. Goldpfandbr. 2-9 87.-	13
Spro. Wkt. D. G. Goldpfandbr. 2-9 87.-	13

Berliner Devisenkurse

Buen.-Atr.	0.888	0.887	Italien	22.01	22.05
Kanada	3.182	3.188	Jugoslawien	5.195	5.205
Konstantin	2.038	2.042	Kowno	42.46	42.54
Japan	0.884	0.886	Kopenhag.	63.94	64.06
Kairo	14.720	14.760	Lissabon	13.04	13.06
London	14.940	14.980	Oslo	72.58	72.72
Newyork	3.548	3.554	Paris	16.82	16.88
Rio de Jan.	0.339	0.341	Prag	12.64	12.68
Uruguay	1.648	1.652	Island	64.44	64.56
Amsterdam	170.58	170.87	Riga	78.18	78.32
Athen	2.438	2.442	Schweiz	81.87	82.03
Brüssel	58.99	59.11	Sofia	3.047	3.053
Bukarest	2.488	2.492	Spanien	36.21	36.29
Danzig	—	—	Stockholm	79.88	79.92
Budapest	82.82	82.98	Reval	110.89	110.81
Helsingfors	6.394	6.346	Wien	46.95	47.05

Frankfurter Abendbörse vom 7. Juni 1933

Stimmung: etwas schwächer. An der Frankfurter Abendbörse lagen fast keine Kaufaufträge vor. Allgemein war die Stimmung unentschieden bis zu 10 Uhr. Allgemein war die Stimmung unentschieden bis zu 10 Uhr.

Frankfurter Abendbörse vom 7. Juni 1933

Stimmung: etwas schwächer. An der Frankfurter Abendbörse lagen fast keine Kaufaufträge vor. Allgemein war die Stimmung unentschieden bis zu 10 Uhr. Allgemein war die Stimmung unentschieden bis zu 10 Uhr.

Märkte

Obst- und Gemüsemärkte

Weinheimer Obstmarkt
Anfuhr, Nachfrage gut. Erdbeeren 57-70, Kirschen 1. Sorte 15-21, 2. Sorte 10-14 Pf.

Kandishdheimer Obstmarkt
Anfuhr sehr gut. Nachfrage gut. Erdbeeren 55-61, Walderdbeeren 100, Salat 2,5 bis 3 Pf.

Schwäbinger Obstmarkt
Anfuhr 50-60 Str. Breite 1. Sorte 20, 2. Sorte 15, 3. Sorte 10 Pf. Nachfrage lebhaft.

Stuttgarter Obstmarkt vom 7. Juni
3. Sorte 7-10, Wirkung 5-5, Karotten Bündel 2,5 bis 3,5, Kohlrabi 3-4, Kettis 2,5-3,5, Bismarck 1,5-3,1, Schlangengurken 11-16, Kopfsalat 1-3,5, Mangold 4-5, Kartoffeln 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Karlsruher Viehmarkt vom 7. Juni 1933

Angebot: 106 Rinder, 30 Schweine, 4 Kühe, 2 Hammel, 30 Schafe, 30-42, Rindfleisch: 52-56, 57-62, 63-68, 69-74, 75-80, 81-86, 87-92, 93-98, 99-104, 105-110, 111-116, 117-122, 123-128, 129-134, 135-140, 141-146, 147-152, 153-158, 159-164, 165-170, 171-176, 177-182, 183-188, 189-194, 195-200, 201-206, 207-212, 213-218, 219-224, 225-230, 231-236, 237-242, 243-248, 249-254, 255-260, 261-266, 267-272, 273-278, 279-284, 285-290, 291-296, 297-302, 303-308, 309-314, 315-320, 321-326, 327-332, 333-338, 339-344, 345-350, 351-356, 357-362, 363-368, 369-374, 375-380, 381-386, 387-392, 393-398, 399-404, 405-410, 411-416, 417-422, 423-428, 429-434, 435-440, 441-446, 447-452, 453-458, 459-464, 465-470, 471-476, 477-482, 483-488, 489-494, 495-500, 501-506, 507-512, 513-518, 519-524, 525-530, 531-536, 537-542, 543-548, 549-554, 555-560, 561-566, 567-572, 573-578, 579-584, 585-590, 591-596, 597-602, 603-608, 609-614, 615-620, 621-626, 627-632, 633-638, 639-644, 645-650, 651-656, 657-662, 663-668, 669-674, 675-680, 681-686, 687-692, 693-698, 699-704, 705-710, 711-716, 717-722, 723-728, 729-734, 735-740, 741-746, 747-752, 753-758, 759-764, 765-770, 771-776, 777-782, 783-788, 789-794, 795-800, 801-806, 807-812, 813-818, 819-824, 825-830, 831-836, 837-842, 843-848, 849-854, 855-860, 861-866, 867-872, 873-878, 879-884, 885-890, 891-896, 897-902, 903-908, 909-914, 915-920, 921-926, 927-932, 933-938, 939-944, 945-950, 951-956, 957-962, 963-968, 969-974, 975-980, 981-986, 987-992, 993-998, 999-1004, 1005-1010, 1011-1016, 1017-1022, 1023-1028, 1029-1034, 1035-1040, 1041-1046, 1047-1052, 1053-1058, 1059-1064, 1065-1070, 1071-1076, 1077-1082, 1083-1088, 1089-1094, 1095-1100, 1101-1106, 1107-1112, 1113-1118, 1119-1124, 1125-1130, 1131-1136, 1137-1142, 1143-1148, 1149-1154, 1155-1160, 1161-1166, 1167-1172, 1173-1178, 1179-1184, 1185-1190, 1191-1196, 1197-1202, 1203-1208, 1209-1214, 1215-1220, 1221-1226, 1227-1232, 1233-1238, 1239-1244, 1245-1250, 1251-1256, 1257-1262, 1263-1268, 1269-1274, 1275-1280, 1281-1286, 1287-1292, 1293-1298, 1299-1304, 1305-1310, 1311-1316, 1317-1322, 1323-1328, 1329-1334, 1335-1340, 1341-1346, 1347-1352, 1353-1358, 1359-1364, 1365-1370, 1371-1376, 1377-1382, 1383-1388, 1389-1394, 1395-1400, 1401-1406, 1407-1412, 1413-1418, 1419-1424, 1425-1430, 1431-1436, 1437-1442, 1443-1448, 1449-1454, 1455-1460, 1461-1466, 1467-1472, 1473-1478, 1479-1484, 1485-1490, 1491-1496, 1497-1502, 1503-1508, 1509-1514, 1515-1520, 1521-1526, 1527-1532, 1533-1538, 1539-1544, 1545-1550, 1551-1556, 1557-1562, 1563-1568, 1569-1574, 1575-1580, 1581-1586, 1587-1592, 1593-1598, 1599-1604, 1605-1610, 1611-1616, 1617-1622, 1623-1628, 1629-1634, 1635-1640, 1641-1646, 1647-1652, 1653-1658, 1659-1664, 1665-1670, 1671-1676, 1677-1682, 1683-1688, 1689-1694, 1695-1700, 1701-1706, 1707-1712, 1713-1718, 1719-1724, 1725-1730, 1731-1736, 1737-1742, 1743-1748, 1749-1754, 1755-1760, 1761-1766, 1767-1772, 1773-1778, 1779-1784, 1785-1790, 1791-1796, 1797-1802, 1803-1808, 1809-1814, 1815-1820, 1821-1826, 1827-1832, 1833-1838, 1839-1844, 1845-1850, 1851-1856, 1857-1862, 1863-1868, 1869-1874, 1875-1880, 1881-1886, 1887-1892, 1893-1898, 1899-1904, 1905-1910, 1911-1916, 1917-1922, 1923-1928, 1929-1934, 1935-1940, 1941-1946, 1947-1952, 1953-1958, 1959-1964, 1965-1970, 1971-1976, 1977-1982, 1983-1988, 1989-1994, 1995-2000.

Produktenmärkte

Karlsruher Börse vom 7. Juni
Getreide, Mehl und Futtermittel.

An der rubigen Marktlage hat sich nichts geändert. Die Preise sind gleich geblieben. Die Umsätze betrugen sich nach wie vor auf den Bedarf. Man notierte: Weizen 21,75-22, Roggen 17,50-17,75, Sommergerste 18,25-19,75, Futter- und Sortiergerste 16,50 bis 17,75, Hafer 15,25-15,75, Weizenmehl 1. Sort. 2,75 bis 3,15, Weizenmehl 2. Sort. 2,50 bis 2,75, Weizenmehl 3. Sort. 2,25 bis 2,50, Weizenmehl 4. Sort. 2,00 bis 2,25, Weizenmehl 5. Sort. 1,75 bis 2,00, Weizenmehl 6. Sort. 1,50 bis 1,75, Weizenmehl 7. Sort. 1,25 bis 1,50, Weizenmehl 8. Sort. 1,00 bis 1,25, Weizenmehl 9. Sort. 0,75 bis 1,00, Weizenmehl 10. Sort. 0,50 bis 0,75, Weizenmehl 11. Sort. 0,25 bis 0,50, Weizenmehl 12. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 13. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 14. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 15. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 16. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 17. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 18. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 19. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 20. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 21. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 22. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 23. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 24. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 25. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 26. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 27. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 28. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 29. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 30. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 31. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 32. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 33. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 34. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 35. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 36. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 37. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 38. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 39. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 40. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 41. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 42. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 43. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 44. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 45. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 46. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 47. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 48. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 49. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 50. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 51. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 52. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 53. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 54. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 55. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 56. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 57. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 58. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 59. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 60. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 61. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 62. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 63. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 64. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 65. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 66. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 67. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 68. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 69. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 70. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 71. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 72. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 73. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 74. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 75. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 76. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 77. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 78. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 79. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 80. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 81. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 82. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 83. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 84. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 85. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 86. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 87. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 88. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 89. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 90. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 91. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 92. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 93. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 94. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 95. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 96. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 97. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 98. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 99. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 100. Sort. 0,00 bis 0,25, Weizenmehl 101

Blick übers Land

Badischer Sparkassentag

Die ordentliche Hauptversammlung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, dem sämtliche badischen öffentlichen Sparkassen und eine Reihe von Städten, Gemeinden und Kreisen angeschlossen sind, findet

Montag, den 26. Juni 1933, vormittags 10 Uhr in Schwellingen

statt. Auf der Tagesordnung stehen die geschäftsordnungsgemäß zu behandelnden Gegenstände. Die Neubildung der verschiedenen Organe des Verbandes und seiner Einrichtungen im Sinne der Gleichschaltung ist bereits vollzogen.

Mitteilungen des Landesamts Schwellingen

Geburten: 26. Mai: Emil Karl Friedrich, S. d. Landwirts Jakob Hoffmann. 29. Mai: Hans Einar, S. d. Bahnarbeiters Max Simber. 30. Mai: Felix Georg, S. d. Finanzamtsangehörigen Leonhard Jenner. 31. Mai: Eugen Erich, S. d. Schreiners Karl Heinrich Müller. 31. Mai: Eleonore Gisela, T. d. Justizaktuars Wendelin Ernst. 2. Juni: Walter, S. d. Bahnbediensteten Karl Jakob Reiser.

Eheaufgebote: 27. Mai: Emil Alee, Kaufmann und Emma Elisabeth Haas. 29. Mai: Karl Friedrich Reimold, Gärtner und Frida Johanna Schuster. 31. Mai: Eduard Lindner, Gastwirt und Anna Katharina Wallenwein. 1. Juni: Ernst Huber, Landarbeiter und Luise Zimmermann.

Eheschließungen: 3. Juni: Wilhelm Geigel, Schuhmacher und Frida Brösamle. 3. Juni: Karl Friedrich Fikler, Elektromechaniker und Luise Schuhmacher. 3. Juni: Georg Friedrich Seitz, Wipfler und Anna Katharina Fickner.

Sterbefälle: 29. Mai: Jakob Uelshöffer der jüngste, Landwirt, 73 Jahre alt.

Schwellingen. Einer unserer Pa., der mit Osterreich in Geschäftsverbindung steht und in kurzen Abständen seine Kunden in Osterreich besucht, fragte bei einer Wiener Firma, die er in Rundschau hat an, wie die dortige politische Lage sei, da er in den nächsten Tagen nach Wien zu kommen gedenke, worauf er ein Schreiben der Firma erhielt, in dem nachfolgender Absatz enthalten ist: „Was die momentanen politischen Verhältnisse bzw. Spannungen anbelangt, brauchen Sie sich von diesen nicht ängern zu lassen. Abgesehen davon, daß doch über kurz oder lang eine Verständigung erzielt werden dürfte, stehen 99 Prozent unserer Kunden im Hinterland und haben für die derzeitige Lage volles Verständnis.“

Schwellingen. Die Polizei meldet: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag kam es zwischen Eheleuten zu Schlägereien. Die Polizei mußte zu Hilfe gerufen werden. — Am gleichen Abend wurde ein fünf Jahre altes Kind aus Reich in der Jähringer Straße aufgefunden. Die Polizei führte es den Eltern wieder zu. — Ein 12 Jahre alter Knabe aus Ludwigshafen, der mit mehreren Jungen eine Tour machte, kletterte vor der Stadt auf einen Baum. Er fiel herunter und brach dabei den einen Oberschenkel. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und später von den Eltern nach Ludwigshafen geholt. — In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden verschiedene Personen

wegen Trunkenheit und Aufstörung festgenommen. — In verschiedenen Spargelanlagen wurden Spargeln gestohlen und die Anlagen stark beschädigt.

Schwellingen. (Verlängerung der Gewerbe-Ausstellung.) Auf vielfachen Wunsch wurde die Gewerbeausstellung in Schwellingen bis einschließlich 11. Juni verlängert. Sie ist täglich von 2 Uhr ab nachmittags geöffnet und am nächsten Sonntag den ganzen Tag.

Schwellingen. (Ausflug des Jungvolks.) Ueber die beiden Pfingstfeiertage machte das Hitler-Jungvolk von Schwellingen und Osterheim einen Ausflug nach Waldwimmersbach. Die Jungen kehrten wohlbehalten am Montagabend wieder zurück. Näherer Bericht folgt.

Hodenheim. Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Hodenheim: Am Freitag, dem 2. Juni 1933 fand die vom Landesverband vorgeschriebene Gleichschaltung statt.

Von der Bergstraße

Schriesheim. (Festnahme von Wilderern.) Einen guten Fang machte am ersten Pfingstfeiertag die hiesige Gendarmerie und Ordnungspolizei, indem sie nicht weniger als neun Wilderer und Jagdfrevler auf frischer Tat ertappte und in sicheren Gewahrsam brachte. Immer mehr nahm in letzter Zeit der gute Wildbestand in unserem schönen Gemeindefeld ab, so daß man Jagdstreife vermutete. Vor einigen Monaten gelang es, zwei Wilderer zu erwischen, jetzt endlich hat man die „vorsichtigen“ Haupttäter gefaßt. Die Mehrzahl sind Schriesheimer Kommunisten. Das Verbrechen ist um so verabscheuungswürdiger, als jetzt höchste Schonzeit für das Wild ist. Bei den Unmenschen wurde ein getriebenes Mutieret und viel Wildpret beschlagnahmt.

Schriesheim. Der Gesangverein Lieberfranz 1857 Schriesheim beteiligte sich am Pfingstsonntag an dem 50jährigen Stiftungsfest verbunden mit Preisfesten des Gesangvereins Germania Mannheim-Badstadt. Dem Gesangverein Lieberfranz gelang es in der Klasse 3 „Einfacher Kunstgesang“ den 1. Preis mit 221 Punkten zu erzielen. Der mit dem Ehrenpreis der Stadt Mannheim bedacht wurde. Dieser Erfolg ist um so beachtlicher, als genannter Verein einige Tage zuvor durch den Verlust eines seiner besten Sänger des zweiten Vorstandes Philipp Schwaab tief getroffen wurde. Diesen Verlust trug die Sängerin voll Begeisterung, zumal es sich um einen alten Sänger und lieben Kameraden handelte. — 50jähriges Jubiläum. Der Turnverein 1883 feiert am 17., 18. und 19. Juni

sein 50jähriges Biegefest verbunden mit dem Gaumännerturnen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange.

Hemsbach. An Pfingsten führte das Jungvolk eine zweitägige Wanderung an das Felsenmeer durch. Vorher luden sie bis Hemsbach, während sie den Weg bis zum Felsenmeer der Fuß zurücklegten. Die Nacht brachten sie im Freien in Zelten zu. — Die Hitlerjugend begann ihre Pfingstwanderung am Sonntag morgen um 4 Uhr. Ihr Ziel war auch das Felsenmeer. Die Wanderung war als Wehrsportmarsch gedacht. In 4 1/2 Stunden wurde die Marschroute bewältigt, was für die Jungen als Leistung zu bewerten ist.

Ibeshelm. Am Pfingstmontag wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Ibeshelm und Ladenburg der in einem Mannheimer Krankenhaus verstorbenen Ratschreiber Jakob Bösch auf seinem Heimatfriedhof in Ladenburg zu Grabe getragen. 35 Jahre lang war er als Ratschreiber am dem Ibeshelmer Rathaus tätig. Eine unerermüdete Arbeitskraft, ein reiches und vielseitiges Wissen in allen Gebieten der Verwaltung, größte Gewissenhaftigkeit bei jeder Arbeit, ein zuvorkommendes und stets hilfsbereites Wesen gegenüber den Ratsuchenden brachten es mit sich, daß Ratschreiber Bösch in Ibeshelm und Umgebung geachtet und geehrt war. Die ganze Gemeindeverwaltung, Vertretungen der SA., der Feuerwehr, der Sanitätskolonne u. a. gaben ihm das letzte Geleit. Der kommunisierende Bürgermeister Dr. v. Kaulbacher gedachte in treffenden Worten der großen Verdienste, die sich der Verstorbene in den langen Jahren, in schwerer und schwerster Zeit, um die Gemeinde Ibeshelm erworben und legte ein Kranzgebilde aus ähnelndem Reichen der Dankbarkeit nieder. Weitere Kranzüberlegungen geschahen durch den Vorsitzenden des Bezirksratschreiberverbands Mannheim-Land, Ratschreiber Weber-Ostertheim, der in ergreifenden Worten von dem in Kollegenkreisen besonders geschätzten Verstorbenen Abschied nahm; ebenso durch den Kommandanten der Ibeshelmer Feuerwehr Hamann. Der Verstorbene hat ein Alter von 61 Jahren erreicht und hinterläßt die Witwe mit zwei erwachsenen Kindern. Er ruht in Frieden!

Ein Sammellager für den F.A.D.

Neuluhheim. 1. Juni. Da geschlossene Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes unter 80 Mann nicht mehr zugelassen werden und für Lager von solcher Größe große Räumlichkeiten benötigt werden, die sich meistens in den umliegenden Gemeinden nicht leicht finden oder zum mindesten einen erheblichen Kostenaufwand bei der Einrichtung verursachen, ist seitens der zuständigen Stellen für den Arbeitsdienst die Schaffung eines Sammellagers für mehrere Gemeinden zusammen in Erwägung gezogen worden und man hat hierfür schon das seit Jahren leerstehende Gebäude der früheren Hebelwerke in Neuluhheim in Aussicht genommen. Erstens käme diesem Gedanken die günstige Lage des Anwesens außerhalb des Ortes und dann das große dazugehörige Areal zustatten, das für ein Lager von dem geplanten Ausmaß zur größeren Bewegungsfreiheit der Arbeitsdienstler und den Dienstkapellen unbedingt notwendig ist. Auch der Innenraum der Fabrik ist von

genügender Größe und kann durch seine hallenartige Anlage sehr leicht den Zwecken des F.A.D. entsprechend umgebaut und eingeteilt werden, so daß darin gut ein Lager von 250 Mann untergebracht werden kann. Da weiterhin so gut wie keine Aussicht besteht, daß die Fabrik in absehbarer Zeit jemals wieder zu industriellen Interessen verwendet werden kann, dürfte auch ihrer Erwerbung von ihrem derzeitigen Eigentümer (Bank) nicht schwer fallen. Derart könnte mit wenig Mitteln und einer leichten Organisation ein großes Sammellager für die Lahn- und Moselländer eingerichtet werden, das bei dem Uebergang des F.A.D. in die Arbeitsdienstpflicht durch die in ihm vereinigten, der Umstellung entgegenkommenden Mitarbeiter schon alle Vorbereitungen dazu erfüllt hätte. Es müßte seitens der leitenden Stellen auch berücksichtigt werden, daß das Sammellager, wenn es errichtet wird, unter allen Umständen der Gemeinde Neuluhheim zufällt, um ihr wenigstens auf diese Art zu helfen, da anzunehmen ist, daß dadurch immerhin das Geschäftsleben gewisse Vorteile hat. Bei dieser Gelegenheit darf wohl daran erinnert werden, daß Neuluhheim als eine der ersten badischen Gemeinden den nationalsozialistischen Gedanken angenommen und weitergetragen hat. Das Sammellager wäre daher der schönste Dankesausdruck für die Verdienste der Neuluhheimer NSDAP, ganz davon abgesehen, daß es politisch und infolge seiner zentralen Lage auch praktisch auf dem geeignetsten Boden stünde.

Rundfunk-Programm

für Donnerstag, den 8. Juni 1933

Mühlacker: 7.10 Frühkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.10 Beethovenlied. 10.40 Julius-Weismann-Stunde. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Konzert. 13.15 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.30 Konzert. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Konzert. 17.45 Zeit, Wetter, Landwirtschaft. 18.00 Ein Deutscher auf Vorposten: Rich. Barthold, Vortrag. 18.25 Von unseren Frauen und Standarten. 18.50 Zeit, Nachrichten. 19.00 „Stunde der Nation“, Kammermusik. 20.00 Palastkonzert. 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 22.30 Einfingen der Rassenföhrer für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart.

Rindheim: 7.00 Konzert. 12.00 Mittagskonzert. 13.30 „Zeit und Zimmermann“, Romische Oper von Lorch. 15.05 Nürnberg Kuriositäten, Blauredel. 16.30 Konzert. 18.00 Konzertstunde. Werke von Thomassin. 19.00 „Stunde der Nation“. 20.00 Unterhaltungskonzert. 21.10 Hans Böberlein liest aus seinem Kriegsbuch „Der Glaube an Deutschland“. 21.30 Kammermusikstunde.

Königsbrunnhausen: 12.00 Das Orchester Ferd. Rauffmann. 14.00 Konzert. 16.00 Konzert. 17.35 Ruff für Harfe und Violoncello. 18.00 Das Gedicht. 19.00 „Stunde der Nation“. 20.00 Aus den Nationalen Gaststätten, SA-Rapelle. 23.00 Nachtmusik.

Rheinwasserstand

	6. 6. 33	7. 6. 33
Waldshut	804	308
Rheinfelden	286	278
Breisach	205	208
Kehl	306	298
Maxau	486	480
Mannheim	878	864

Neckarwasserstand

	6. 6. 33	7. 6. 33
Plochingen	82	88
Hellbronn	118	120
Jagstfeld	77	80
Mannheim	367	355



ROMAN VON HEINZ STEGUWEIL

40 Fortsetzung

Wom Anfer hatte aus Zweibrücken geschieden, es ginge das Gerücht, er würde nach der Zeufelsinsel verbannt werden. Das Gerücht sei schon zu klein geworden. Andre wußten zu erzählen, daß es noch viel strenger käme mit den Kriegsgerichten und Beschlüssen, Fabriksdirektoren, Bankoffiziere, Eisenbahnbeamte, Ärzte, Arbeiter, Journalisten, Hunderte von Arbeitsländern wurden wieder verbannt, geächtet und verbannt, weil sie jeden Verdienstgeheimnis zu Gunsten der fremdlandischen Tyrannen betrogen. In Mosheim hatte man mit Wom Anfer den Anfang gemacht, in der Silberstraße mußte der Kaiser folgen, weil er auf der Kirchenorgel keine Langmusik spielen wollte. Und am Sonntag Laetare war der alte Gemeindevorsteher Panfras Verdiana zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil man in seinem Speicher ein Seitengewehr gefunden hatte. Daß diese Waffe ein Andenken an Wendlands gefallenen Sohn war, hatte den fünfundsiebzigjährigen Greis nicht vor dem Kerker retten können. Solche Totentouren war überall zur Kunde geworden, wo die Traktoren sich im rheinischen Weide blühte. In Bonn, in Düren, in Neustadt, in Ludwigshafen, überall.

Frauen nachkommen lassen, meist Squaws in voller Kriegsbemalung, obwohl die deutsche Bevölkerung nicht mehr wachte, wo sie zur Nacht noch schlafen sollte. Überall wurde gemeinliche Abschneidung für die Familien angedroht; das letzte böse Blut, das hatte Jant und Handgemenge im Gefolge, und jeder Prozeß endete mit der Verurteilung der deutschen Hausfrau, die sich den Schlitzen der Höhe nicht unterwerfen mochte. So verschlimmerte sich das Leid am Ufer, und die Nachrichten der großen Politik wirkten täglich wie Reusenklänge. Am Niederrhein manierten die Maschinengewehre der Wehrer über den Rhein, sinnlos, planlos, nur aus Spott am Rhodan. Und wieviele Deutsche warfen sich den Fremden an den Hals, Männer und Frauen, die einen aus geschäftskühner Sonderhundelei, die andern aus Selbstmitleid, beides wurde in dar bejohlt.

Ich machte mich immer seltener im „Goldenen Anfer“. Es hatte keine Gründe. Soll ich beklagen, daß ich Gefallen an der Wirin gefunden hatte? Sie war hübsch geworden und schon seit Monaten ohne Mann. Zum Sonntag Jubiläum schickte ich ihr Blumen, dafür freilich sie mir die Wangen, so daß ich jeden Tage lang nicht schlafen konnte. Da ich endlich in die Handare, blieb wachsam, kämpfte und schrieb meinen ersten Brief an Herrn Wom Anfer, der immer noch in Zweibrücken gefangen lag. Und schickte ihm mit, es sei alles im Lot, er brauche sich nicht zu sorgen, ich würde das Haus verwahren, bis er wieder in der Heimat sei.

Als der Brief zwei Tage unterwegs war, erzählte ich der Wirin von seinem Inhalt. Da wurde sie ernst und sagte mit ihren Freundlichkeiten. Es war eine Erlösung für mich. So konnte ich ein Begehren in mir erlösen, das mir die Ruhe genommen hatte, doch hielt ich Frau Eve in Ehren, zumal sie sich der Unbilligkeiten ihrer Quartiergehäre mit tapferer Abwechslung erwiderte.

Obwohl ich mit jenen Dingen, die man Verurteilungen zu nennen pflegt, über den Gipfel war, suchte ich nach anderer Arbeit, um nicht allzu oft in Frau Evas Nähe zu sein. Bienenkot hatte die Wirin nicht minder gekämpft als ich; denn sie bot mir eines Morgens an, beim Vertreter des indastriellen Gemeindevorstandes Panfras Wendland einen Witzgang für mich zu tun. Ich konnte Tisch und Obdach im Gasthaus behalten, aber tagelange sollte ich einem Geschäfte nachgehen, das seit Jahren schon in Mosheim notwendig geworden sei. Da lag nämlich am Ufer immer noch der böserne Radn, mit dem ich um die Jahreswende durch Treibeis nach Vord gerudert war. Dieser Radn sei heruntergefallen, lagie Eva Anfer, der Hädermann aus der Vorkriegszeit wäre in Ruhland gefallen, der Radn gehöre jetzt der Gemeinde.

Ich war bereit, das Erbe des Toten zu übernehmen, da konnte ich mein eigener Herr sein. Das Gemeindevorstand schrieb mir den Witzgang für den Sommer aus, ich sollte ein Bekerkommen, das machte mich wie ein reines Dend. Ein alter Schiffer aus dem Ort belehrte mich noch über die Tiden des Stroms, auch zeigte er mir, wo der Anfer für das Schartau verankert werden mußte, denn meine Fahrt sollte eine Seilschäre werden, die ich nicht mühsam rudern, sondern nur durch geschicktes Steuern in der Strömung hindern und herüber zu reichten brauchte.

Drei Tage lang arbeitete ich am Ufer, das Wetter war warm und gnädig. Der Radn wurde geelert und gebüchert, die Solme bestimmten frische Platten, der Staken erhielt eine

neue Stahlkrappe, die Stahdbank großartig in Anfrich. Und bei Stapeaus lassen mir alle Jungens aus dem Dorf, am Abend stand sogar eine Kottiz im Freizeidat, daß Mosheim nach fünfjähriger Pause endlich wieder sein Härdboot hätte.

Daß das Gerücht blühte, war ein Beweis für Eva Anfers Behauptung, die von der Notwendigkeit des Härdbootes ausdrücklich gesprochen hatte. Zwar fassierte ich heute einen Zwoelmorkstein und übermorgen schon einen seiven Häfser, aber selbst dieser geschätzte Paplermann freute mich, weil ich ihn erarbeitete da se. Kaufen konnte man nicht viel dafür, vielleicht würde ich im nächsten Jahr schon Millionäre und dennoch ein armer Teufel sein. Aber ich war wieder froh und fräftig geworden durch eine Arbeit, die mir nicht nur ein Werk schien, die mich auch von der Erde bis zur Nacht in die Natur verbannte, von der ich in jedem Wassertrichter und in jedem Windstoß ein stilles Lamenten kosten durfte. Und immer die Berge im Anfricht, immer Menschen im West, denen ich dienen durfte, weil sie auf mich angewiesen waren. Zuweilen verirrten sich auch Franzosen und Amerikaner zu mir, die ließ ich in wirtschändiger Wädung zur Erde, mit dem Steuer hielt ich auch ihr Leder in der Hand. Das Geld der Fremden spar ich mir, aber ich begabte mich mit ihm mein Logis im Hause Anfer, um nicht mit deutschem Papler zu rassern. Diesen Totenanzug der Wädung nannte man Inflation; unserer wurde immer ärmer dabei, und dennoch ging das Gerücht, jetzt viele verstanden es, sich am Ufergang zu bereichern. Wunder und Rätsel, — ich begriff sie nicht und blieb nächtlicher Jä;rmann bis in den brennenden Sommer. Ja, ich verbesserte mein Geschick, ich wurde, wie man so sagt, technisch bestkimmener. Denn meine Erfahrungen hatten mich gelehrt, daß bei aufsteigenden L'nd mein Boot zu langsam schwanden den Ufer freuzte. Also baute ich zwei Schwerkter an die Seiten, um die Wirkung des drückenden Stromes zu vergrößern.

(Fortsetzung folgt.)

Parole-Ausgabe PO.

Ortsgruppe Binzenhof ladet hiermit alle Pa. und Männer der Ortsgruppe zu dem am Sonntag, 10. Juni, 20.30 Uhr, in der „Harmonie“ stattfindenden Gartenfest mit Konzert und Tanz ergeht ein... Eintritt frei.

angegebene Schulungsfest wird auf Donnerstag, 15. Juni (abends 8 Uhr, Dannebergkammer, 51, 7b) verlegt.

NSBO.

Ullingen. Freitag, 9. Juni, Versammlung im „Lamm“.

Frauenschatz

Am 11. Juni treffen sich alle Amtswalterinnen des Kreises Mannheim in Seddenheim zur Amtswaltertagung. Kundgabe hierzu am Freitagnachmittag von 3-5 Uhr in R 5, 8/8, NS-Abt.

Deinert Kameraden 19.30 Uhr Weinhäus „Güte“ in Q 3, 4.

NS-Vorbildner. Freitag, 20.30 Uhr im „Rinzinger Hof“ Lichtbildvortrag von Hg. Dr. Schneider über „Die deutsche Photographie“.

Parteigenossen, NSBO. und NS-Frauenschaft

melde eure erholungsbedürftigen Kinder an, und zwar je nach dem Wohnort bei untenstehenden Ortsgruppenleiterinnen bzw. Führerinnen.

Wagarien: Frau Kern, Mittwoch 18-20 Uhr, Seddenheimer Straße 116.

Deutsches Gd: Donnerstags 16-18 Uhr, NS-Abt. in R 5, 8-9.

Friedrichshof: Frau Schmitt, Donnerstags 15-18 Uhr, Ortsgruppenheim, D 4, 8.

Friedrichshof: Frau Wittmann, Montags und Donnerstags, 19-20 Uhr, Mann-Redar-Wohn-Str. 21.

Freudenheim und Waldhof: Frau Schilling, Dienstag 10-12 Uhr, Oberbacher Straße 55.

Jungbusch: Elise Schäfer, Donnerstags 15-17 Uhr, Ortsgruppenzimmer, Zulienring 19.

Adelertal: Frau Gog, Freitag 20-21 Uhr, Wirtschaft zur „Vorkast“.

Stadenhof: Donnerstags 15-18 Uhr, Weierlochstr. 4.

Redarau: Frau Weidner, Freitag 17-19 Uhr, Schulstraße 51.

Redarau-Off: Schmid, Montags und Donnerstags 14-16 Uhr, Lange Rötterstraße 56.

Redarau-Off: Frau Rahn, Mittwoch 10-12 Uhr, Weierlochstraße 30.

Ortsgruppe: Frau Stangen, Friedrichshof 1, Montags 14-16 Uhr und Freitag 15-16 Uhr.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, im „Waldhof“, Waldhof.

Waldhof: Frau Schneider, Mittwoch 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Waldhof: Frau Orl, Donnerstags 17-18 Uhr, Ortsgruppenzimmer E 4, 10, 2. Stock, 1198.

Dienstag nacht 1/2 12 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr

Georg Müller

Lichtspieltheater-Besitzer im 67. Lebensjahre. Mannheim, den 8. Juni 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen: Katharina Müller, Familie Friedrich Müller, Familie Fritz Zoller, Familie Wilhelm Müller, Familie Max Müller, Familie A. Stadlmeier, Familie Paula Knörzer, Familie Arthur Müller, Franz Müller und 10 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. Juni, um 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt, von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden unser ältestes Mitglied, der Lichtspielhausbesitzer

Herr Georg Müller

Im Alter von 67 Jahren.

Der Verstorbene war uns stets ein lieber Kollege und treuer Berater in der Schwere dieser Zeit.

Wir werden ihn als den Pionier des Lichtspielwesens in Mannheim stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 8. Juni 1933.

Verein der Lichtspielhausbesitzer Mannheim-Ludwigshafen e. V.

Tief erschüttert erreicht uns die Nachricht von dem Ableben unseres hochverehrten Seniorchefs

Herrn Georg Müller Lichtspieltheaterbesitzer

Wir verlieren in dem Entschlafenen nicht nur einen vornehmen Vorgesetzten, der uns Angestellten stets hilfreich und beratend zur Seite stand, sondern auch einen Arbeitgeber von seltenem persönlichen Pflichtgefühl.

Wir werden dem uns teuren Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten der Capitol-Lichtspiele und Lichtspielhaus Müller

Paßbilder

zum sofortigen Mitnehmen Amateur-Arbeiten sofort gut und billig Atelier Rohr, P 2, 2 Telefon 291 68



Seit mehr als 30 Jahren Spezialist in

Rolläden

aller Art für Möbel, Fenster, Türen, Garagen usw. Stieren & Hermann

Rolläden- und Jalousie-Fabrik MANNHEIM Augartenstr. 92, Fernspr. 410 02

Direkt vom Meister

billig und gut Kapokmatten 29.- 32.- 38.- 45.-

Canalougue 25.- 29.- 33.- 47.-

Couch 65.- 78.- 85.- 98.-

Christian Berg Schwetzingenstr. 126 Telefon 403 24

Schreibmaschinen Büromaschinen

repariert fachm. u. prompt Josef West N 3, 7-8 Tel. 224 95

Ausnahme - Angebot in fabrikneuen Motorrädern

DKW Sport, 500 ccm, 18 PS, wassergekühlt, kompl. mit elektr. Licht, Horn und Tachometer, nur RM. 985.- DKW mit Schottöff 4-Taktmotor, 500 ccm, unentgeltlich mit elektr. Licht, Horn und Uhr, nur RM. 950.-

W. Schweiger :: Mannheim Friedrich-Karlsstraße 2

LEDER

zum Sohlen und Flecken. 100-200 Paar stets zur Auswahl. Gummi-Sohlen nebst Absatz, Stiefel-eisen und Beschläge, Rohrstiefelhalter, sämtliche Schuhmacherartikel, Werkzeuge.

Lederhandlung Carl Kamm, F 3, 1, Ecke

Maler, Tüncher und Tapezier

Empfehle mich in sämtlichen Arbeiten bei billigster Berechnung. - Postkarte genügt - Gust. Hof, H 2, 11

Kompl. Wohnungseinrichtungen!

und jed. Einzelzimmer, Küchen, sowie sämtl. Zubehör, nebst Piano, Radio, Nähmaschine, Teppiche, Couch etc. kann Sie in prachtvollen modernen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Möbel-Auktion Zimmermann, N 4, 20.

Tüchtige Straßenverkäufer

zum Vertrieb der Sportausgabe des Hakenkreuzbanner (Sonntagabend-Ausgabe) gesucht.

Meldungen an die Vertriebsabteilung d. „Hakenkreuzbanner“ R 3, 14

Mietzinsbücher

stets vorrätig Schmalz & Laschinger R 3, 14/15 C 7, 6

Reklamationen

wegen unregelmäßiger Zustellung der Zeitung wollen Sie stets an die Vertriebsabteilung des „Hakenkreuzbanner“, R 3, 14, Telefon 20486 richten, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Michelstadt im Odenwald

Wundervolle Kleinstadt mit uralten Baudenkmalern, herrliche Waldungen, Bergstadion mit modernem Schwimmbad. Ausk. Verkehrsvereine. Keine Kurtaxe

Es empfehlen sich: Hotel Friedrich, Tel. 343, feinstädt. Haus Hotel Fürstenauer Hof, Tel. 313, feinstädt. Haus

Hotel Altdentscher Hof, Tel. 329, feinstädt. Haus Gasthaus Drei Hasen, Tel. 374, feinstädt. Haus

Gasthaus Grüner Baum, Tel. 455, feinstädt. Haus Kurhaus Waldhorn, Tel. 353, 400 m ü. d. M.

Heidelberg

In herrlich gelegenen Landhaus mit großem Garten am Wald ist bei Arzt ohne Praxis für erholungsbedürftigen Herrn oder Dame

Sommer- oder Daueraufenthalt

möglich. Off. unt. Nr. 1656 a. d. Verl. d. Bl. Heugradverfeigerung

Das Domänenamt Heidelberg verfeigert am Freitag, den 9. Juni, vorm. 10 Uhr, in Sandhofen, Gohlhaus „Zum Adler“ das Heugradvermögen von 25 ha der Friedenthaler Insel, Schwann-Teppengarten.

Heu- und Lehmgrad-Verfeigerung

im Waldpark, in der Stefanienpromenade und im Schindenschloß am Freitag, 9. Juni, 9 Uhr, gegen Versteigerung. Zusammenkunft am alten Bootshaus im Schindenschloß.

Schlachthof

Freibank, Freitag früh auf der Freibank Rudolphstr. Anfang Nr. 2500.

Weine und Spirituosen

jeder Art, direkt vom Produzenten Hch. Steigelmann Wwe. O 6, 3 Tel. 217 29 O 6, 3

Das gute, kräftige Bauernbrot

Spezialitäten: la Karlsbader Butterzwieback, ff. Kirschenplotzer Bäckerei L. Schneider G 7, 8 Tel. 33666 Gegründet 1891

Guterhaltene Möbel

aller Art, sowie Biedermeier und Barock Möbelstücke Büromöbel neu und gebraucht Aukt. Seel, Qu 4, 5

Brot- und Feinbäckerei

Spezialität: Laugen- und Mehlmeier Schloß-Delikatessbrotzeln HENN, Gartenfeldstraße 59 Telefon 50083 Aufträge werden prompt frei Haus geliefert

Tod den WANZEN

Motten, Fliegen, Käfern u. Holzwürmern durch BEMOL-GAS in Stück. Paket 1.20 - Bemol flüssig Pl. -90 Friedrich Becker Michaelisdrogerie, G 2, 2

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

D 4, 8 I.
5-Zimmer-Wohnung mit Badz. und Kammer zu vermieten. Mietpreis RM 85.—. Näh. Telef. 344 41 oder B 4, 2 Hausverwaltung.

B 4, 8 I.
5 Zimmer, Küche, Badz., Spisekammer und Mansarde billig zu vermieten. Näheres Hausverwaltung B 4, 2.

Schöne sonnige 8-Zimmer-Wohnung
2 Tr. hoch, mit allem Komfort, sof. zu vermieten. Näh. Augustaplatz 28, part.

5 mal 2 Zimmer u. Küche, Bad
M. 35.—, 36.—, 40.50, 42.—, 52.—, 60.—, 65.—, 70.—, 75.—, 80.—, 85.—, 90.—, 95.—, 100.—, 105.—, 110.—, 115.—, 120.—, 125.—, 130.—, 135.—, 140.—, 145.—, 150.—, 155.—, 160.—, 165.—, 170.—, 175.—, 180.—, 185.—, 190.—, 195.—, 200.—, 205.—, 210.—, 215.—, 220.—, 225.—, 230.—, 235.—, 240.—, 245.—, 250.—, 255.—, 260.—, 265.—, 270.—, 275.—, 280.—, 285.—, 290.—, 295.—, 300.—, 305.—, 310.—, 315.—, 320.—, 325.—, 330.—, 335.—, 340.—, 345.—, 350.—, 355.—, 360.—, 365.—, 370.—, 375.—, 380.—, 385.—, 390.—, 395.—, 400.—, 405.—, 410.—, 415.—, 420.—, 425.—, 430.—, 435.—, 440.—, 445.—, 450.—, 455.—, 460.—, 465.—, 470.—, 475.—, 480.—, 485.—, 490.—, 495.—, 500.—, 505.—, 510.—, 515.—, 520.—, 525.—, 530.—, 535.—, 540.—, 545.—, 550.—, 555.—, 560.—, 565.—, 570.—, 575.—, 580.—, 585.—, 590.—, 595.—, 600.—, 605.—, 610.—, 615.—, 620.—, 625.—, 630.—, 635.—, 640.—, 645.—, 650.—, 655.—, 660.—, 665.—, 670.—, 675.—, 680.—, 685.—, 690.—, 695.—, 700.—, 705.—, 710.—, 715.—, 720.—, 725.—, 730.—, 735.—, 740.—, 745.—, 750.—, 755.—, 760.—, 765.—, 770.—, 775.—, 780.—, 785.—, 790.—, 795.—, 800.—, 805.—, 810.—, 815.—, 820.—, 825.—, 830.—, 835.—, 840.—, 845.—, 850.—, 855.—, 860.—, 865.—, 870.—, 875.—, 880.—, 885.—, 890.—, 895.—, 900.—, 905.—, 910.—, 915.—, 920.—, 925.—, 930.—, 935.—, 940.—, 945.—, 950.—, 955.—, 960.—, 965.—, 970.—, 975.—, 980.—, 985.—, 990.—, 995.—, 1000.—

Laden
2 ar. Schaufenster, gute Verkehrslage, St. Marienplatz, evtl. mit kleinem Vorrat, verleiht. Näh. Augustaplatz 28, part.

Kleine Mansarde
an einzelne Person sofort zu vermieten. Näh. Augustaplatz 28, part.

4-Zimmerwohnung
Bad, Balkon, an vermieten. Näh. Augustaplatz 28, part.

Mietgesuche
Ra. Ehepaar sucht per 15. Juli od. 1. August in nur einem Hause 2-3 Zimmer u. Küche, evtl. mit Bad, in ruhiger Lage, mit Preis unter 1600 an den Verlag.

1 Zimmer u. Küche
im Hinterhaus preisw. zu vermieten. Näh. Augustaplatz 28, part.

1 Zimmer m. Küche
sof. zu vermieten. Dame od. kinderl. Ehepaar bevorzugt. Näh. Augustaplatz 28, part.

2 Zimmer u. Küche
am Friedrichspark zu vermieten. 40 RM. Näh. Augustaplatz 28, part.

Ein aufwachendes Lebensmittelschäft
auf dem Lindenhof sof. zu vermieten. Näheres Auskunft bei K. K. in Neckarau, Schulstr. 97 (Häbringer Hof). Näh. Augustaplatz 28, part.

Dreizimmer-Wohnung
zu 45 RM. sofort oder auf 15. Juni zu vermieten. Borena, Waldhofstr. 4.

2 leere Zimmer
für Büro oder kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten. Augustaplatz 28, part.

Möbl. Zimmer
2 möblierte Parterre-Zimmer sof. zu vermieten. Näh. Augustaplatz 28, part.

Möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Betten preiswert zu vermieten. L. S. 2, part., beim Weirfsamt.

Schön möbliertes Zimmer
Bad, elektr. Licht, an vermieten. F 7, 26a III.

Jg. Angest. sucht per sofort gut möbl. Zimmer
in der Innenstadt, sep. Eingang erwünscht. (Ohne Verpflegung.) Ang. mit Preis unter 1576 an den Verlag

Aufklärung!

ist das Gebot der Stunde! Unsere vielen tausend Neuabonnenten finden eine solche objektiv und ohne Schminke in Mannheims größter Tageszeitung

„Hakenkreuzbanner“

gibt Ihnen aber auch unser gewaltig vorwärtsschreitender

Kleinanzeigenteil

Dort finden Sie alles Wünschenswerte, denn unser Erfolg liegt begründet in der Zusammensetzung unseres Abonnentenkreises, der alle Teile des Volkes umfaßt.

Offene Stellen

tüchtigen Vertreter
für den Bezirk Mannheim und Umgebung. Schriftl. Bew. mit Lichtbild u. T. 1628 a. d. Verlag.

Kaufm. Lehrling
mit guten Schulzeugnissen und möglichst Mittelschulbildung von größerem Fabrik-Unternehmen sofort gesucht. — Angebote erbitten wir unter Nr. 1661 an den Verlag ds. Bl.

Züchtige Vertreter
für nationalsozial. Zeitschrift gesucht, zu melden **Wagner, U 5, 28**

Kaufgesuche
Zu kaufen gesucht: **Apfelmö 3-500 Liter**
Angebote m. Preis unt. RM. 1624 an d. Verlag. (B)

1 DRW-Cabriolett
Rover, mit 2 Rotor, 600 ccm, neuwertig, 9000 km abgelaufen, äußerst attraktiv zu verkaufen. (B)

Sprechstundenhilfe
für Zahnpraxis gesucht, evtl. Schwester, Heilber. Heug., Wild. u. Nr. 1550 an d. Geschäftsst. (B)

Schreibarbeiten
oder als, Vertriebsbegl. **Maschinen-Büro**
Bismarckplatz 13
Tel. 4-111

Deine Stammbuchlektüre
EIN GUTES BUCH
aus der **VOLKISCHEN BUCHHANDLUNG**
P 5, 13a TELEFON 3471

Stellengesuche

Junge Kontoristin u. Stenotypistin
sucht sich per sofort oder 1. Juli zu verändern. Angebote unter Nr. 1660 an den Verlag ds. Bl.

18jährige Kräftliche Kinderpflegerin
sucht Stellung. Offerten unter Nr. 1626 an die Geschäftsst. (B)

Verschiedenes
Taufgeschäft.
Welsch, Schneider tauscht Speisekammer gen. Klavier (neu). Offerten u. Nr. 1617 a. d. Berl. (B)

Unzüge
befreit für Va. febr. preiswert. (B) **Karl Krauß Nachf.**
Röhrlschneiderei **Mann-Heubelheim**
Schwanenstraße 28
Tel. 50673.

Wer liefert Autoreifen
gegen Schreibmaschine? Angebote unter 1641 an die Geschäftsstelle. (B)

Wohnung!
Wo kaufe ich meine national. Reitunser? Am Reitunserstand Heberle, K 1, 10 (Christliches Geschäft). (B)

Reisbüchereien
von Monogrammen u. Kupon bei bester und billigst. Ausfüh. werden noch angenommen. **Streuberstraße 55**
(Namenbuchdruck) (B)

Anfertigung Aufarbeiten
u. Polierarbeiten, Matrizen Tapplieren prompt u. billig. **Plan verleg. Preis-Angebot**

Willy. Frey
Lulzerstraße 62
Telefon 31974 (Einbinder)

Schlafzimmer
Küchen bel
ERNST GROPP
T 4a, 9
bekannt billig und doch gut.

Zu verkaufen
Fahrräder
Martensfabrikate verchromt, von 43 RM. an, verkauft **Steinbach**
U 28 und Groß. Merckstr. 27 (kein Laden).

Piano
gebraucht, sehr gut erhalten, billig abgegeben bei **Pianolager**
Fr. Giering, C 7, 6

Tochterzimmer
weil. Stellg. und araber Schrank zu verkaufen. An erfragen **Sandhofstraße 112**, zwisch. 10-12 Uhr. (B)

4/16 PS. Opel-Dieserwagen
in prima Zustand, vollständig, neu bereift und lackiert, zu verkaufen. **Keller Preis 580 RM.**
Haupt. Waldhofstr. 7. (B)

Steuer- und fährer-scheinfreies Motorrad
Gar-Motor, in autem Zustand billig zu verkaufen. **R. Reiler**
Hilfstraße 3/5.

Billing zu verkaufen:
2 mal. eis. Bat-Pettisch, w. Schoner, Wärraden, Gassef., Waschmaschine, elektr. Kochplatte und verschiedene andere. (B)

Manheim, Rehbierstraße 19, 2 Minuten vom Hauptbahnhof. — Fernruf 424 12
Gründliche und doch schnelle Ausbildung in Buchführung, Rechenlehre, Maschinenschreiben, Schön- und Handschrift usw.

Stellengesuche

Junge Kontoristin u. Stenotypistin
sucht sich per sofort oder 1. Juli zu verändern. Angebote unter Nr. 1660 an den Verlag ds. Bl.

Schneiden Ihre Messer & Scheren nach?
Rückels
Hohl- vorm. Vogel
Schneiderei
Rathausbogen 12

Fahrräder
von Nr. 24.50 bis Nr. 95.- gebrauchten Nr. 16-28 **Pfaffensauer, H 3, 2**

Heirat
S. Kaufmann
23 J., eisen. Großhandelsgech., wünscht Verh. im Einzelhandel erlangen, etwas Vermögen. (B)

Heirat
kennen zu lernen. Off. mit Bild unt. Nr. 1625 an den Verlag.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
1 Opel-Dieserwagen, Möbel und andere, Mannheim, 7. Juni 33 **Linde m. e. l. e. r.**
Oberrechtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
1 Klavier, 2 Grammophone, 2 Büfets, eine Sitze, 1 Radio mit Lautsprecher, 1 Bücher-schrank mit 100 Bänden, 1 Leselampe und verschiedene. **S o m m e r.**
Oberrechtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
1 Klavier, 2 Grammophone, 2 Büfets, eine Sitze, 1 Radio mit Lautsprecher, 1 Bücher-schrank mit 100 Bänden, 1 Leselampe und verschiedene. **S o m m e r.**
Oberrechtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 33 nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Landtotal, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, ein Radioapparat, 1 Schneidmaschine, 1 Dikt.-Schreib-tisch, 1 Nahtstich, 1 ar. Warenkasten, ein Warenregal, 1 Leder-tisch und Sessels. **E. Brand.**
Gerichtsvollzieher.

Kühle, angenehme Theateräume

ROXY

Der neueste, überaus lustige Tonfilmschwank

... und wer küßt mich?

Bombenbesetzung: Georg Alexander, Felix Dressart, Marion Taal, Marga Lion, Margarete Kupfer, Trude Brionne

2 Stunden Lachen bei Theaterluft und Kulissenzauber

Außerdem: Szöke Szakalls neuester Lacherfolg „Eingelegter Verein“

Als Kultur-Tonfilm: Erlosdiene Krater Neueste Tonwoche! 3, 5, 7.15, 8.40 Uhr.

ALHAMBRA

Heute letztmals Joseph Schmidt der populäre Rundfunktenor singt:



Charlotte Ander - Fritz Kampers, Victor de Kowa usw.

Großes Ton-Vorprogramm. Jugendl. Einlaß! - Anf.: 3, 5.20, 8.05 Uhr. Einheitspreis bis 4.30 Uhr = 70 J

Verkaufen wollen heißt inserieren müssen!

GLORIA PALAST Seckenheimerstrasse

PALAST LICHTSPIELE Breitestrasse

Ab heute in beiden Theatern Brigitte Helm

in ihrer größten und besten darstellerischen Leistung.



Kein Sportfilm, sondern eine lebenswahre starke und spannende Liebesgeschichte.

Der Läufer v. Marathon

Manuskript: Thea von Harbou frei nach dem Roman von Werner Scheff Die große deutsche Besetzung:

Hans Brausewetter Paul Hartmann Trude v. Molo Ursula Grabley

Jugendliche haben Zutritt!

Dazu ein großes, unterhaltendes Ton-Beiprogramm

Wochentags nachmittags in beiden Theatern auf allen Saalplätzen 50 Pfennig. - Erwerbslose 40 Pfennig.

Anf.: Palast-Lichtspiele: 3.45, 4.25, 5.50, 6.45, 8.30 Anf.: Gloria-Palast: 4.30, 7.00, 8.30

SCALA

Heute Donnerstag letzter Tag!

Gr. Mosheim O. Homolka Joh. Hiemann Camilla Horn in dem packenden Sittengroßfilm:

Moral und Liebe

4.30, 6.30, 8.20

CAPITOL

Heute letzter Tag Jan Kiepura

Ein Lied für Dich

UFA

Heute letzter Tag!

ES WAR EINMAL EIN

Musikus

Das neue Lustspiel mit Ralph Arthur Roberts Szöke Szakall Viktor de Kowa

Kulturfilm UFA-Tonwoche

BÜHNE Bann v. Golden 2 Stimmen, 1 Film

Wochentags bis 4.30 alle Saal- und Rangplätze nur 80 Pfg.

UNIVERSUM

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 8. Juni 1933

Vorh. Nr. 329 Riete C Nr. 26. Sondermiete C Nr. 13

Musikalischer Komödienabend

Ein Narrenspiel

Kanzantontime von Gertrud Steinweg nach „Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart. Musikalische Leitung: Ernst Cremer. Regie: Gertrud Steinweg.

Personen: Der Bequemlichkeitsliebhaber: H. W. Hed a. G.; Der Narr: Fritz Hand; Die Marquise: Hermann Scherer; Der Prinz: Hans Deuser; Ein Wächter: Fritz Dittler; Hofschleicher, Pagen.

Darauf:

König Midas

Rom. Oper in einem Aufzuge neugestaltet nach Wieland. Musik von W. A. Mozart. Musikalische Leitung: Ernst Cremer. Regie: Richard Hein.

Personen: Midas: H. Kuppinger; Thalia: Alice Jularb; Ein junger Mann: Fritz Vorling; Pani Duno Wolff; König Midas: Karl Wang; Hermit: Lothar Hehl.

Chor der Frauen, der Mägen und des Volkes. Ein mitspielender Trompeter des Midas, Faune, Nymphen, Grotten.

Ort der Handlung: Phrygien.

Darauf:

Der Dreispitz

Ballett in zwei Akten von G. Martini Sierra nach dem Roman von G. H. de Marcon. Musik von Maurice Strakosky. Musikalische Leitung: Ernst Cremer. Regie: Gertrud Steinweg.

Personen: Der Müller: Carl von Dacht a. G.; Die Müllerin: Hans Deuser; Der Corregidor: Gottard Ober; Die Corregidora: Käthe Pfeiffer; Ein Freund des Müllers: Paul Bud; Ein junges Mädchen: Elisabeth Böhm; Singstimme hinter der Szene: Gertrud Weller; Kigoctis, Nachbarn: Die gesamte Tanzgruppe.

Anfang 10 Uhr. Ende nach 12 Uhr.

Nur Handzeichnungen:

SCHWARZ - WEISS AUSSTELLUNGEN JUNI 1933 PAUL BÜRCK MÜNCHEN

Zu gleicher Zeit:

KUNSTHALLE MANNHEIM BIBLIOTHEKSAAL UND GALERIE BUCK MANNHEIM HEIDELBERGER-STRASSE 18

Warnung!

Die an verschiedenen Plätzen aufgestellten Reklametafeln mit der Aufschrift: „Lebt die Volksstimme“ sind in den Besitz des Hakenkreuzbanner-Verlag G. m. b. H. übergegangen und werden in den nächsten Tagen neu beschriftet.

Es wird nachdrücklichst davor gewarnt, die Tafeln zu beschädigen oder zu entfernen!

KNAPP BURGT FÜR QUALITÄT. Wiederverkäufer - Händler Wirt - Arbeitslager - Kantinen kaufen bei mir gute und billige Tabakwaren Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabake Ich beziehe nur von deutschen Lieferanten Konzern- und trustfrei. Vertreter gesucht Deutsche kauft nur von Deutschen P. Gg. Knapp, Lager und Büro: P 5, 13a Telefon 30931.

Gelegenheitskauf Aus einer Konkursmasse haben wir eine Anzahl Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer usw., schöne Modelle in bester Verarbeitung, übernommen. Verkauf erfolgt zu besond. billig. Preisen. Langjährige Garantie. Nur solange Vorrat. Möbelvertrieb, Mannheim, P 7, 9 Ausstellung in 5 Stockwerken. Kein Laden.

Damenhüte für Hochsommer u. Reise empfehlen in großer Auswahl allerbilligst Weisl & Co. Inh.: Theresia Weisl, N 2, 9 Kunststraße.

Vergessen Sie nicht die Bodische Arbeitsdienst-Lotterie RM 15000 Die Lotterie dient der Beschaffung von Uniformen für die badischen Arbeitsdienstwilligen und der Einrichtung der badischen Arbeitsdienstlager. Verkauf zur Herstellung freiwilliger Arbeitskräfte Baden u. P. C. Helft, Beschäftigter der WDRD für die Arbeitsdienstpflicht.

Koch- und Gasherde Kleine Anzahlung. Bequemste Teilzahlung Herdenschlosserei und Ofensetzerei Krebs, J 7, 11 Telefon 28219

HALLO wo ist was los im Jung-BUSCH genannt Klein-HAM-BURG Beim dem beliebten XAVERL Hohnerakkord-Virtuosen im Rheinischen HOF Hafenstraße 50 Tägl. Konzert ab 7 Uhr / Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag: Lange Nacht Mander Supp mit seinen Solisten Konzert bis 1 Uhr

DAS Schriftleitung...

Reich...

Vertreter der gläubiger in mit der Re... Gold... Funktion de... bankinstitut... ed daher u... schriftliche... Reichsbank... Schreiben g... lung macht... ds. 38. für... lich kurze... Devisen... lungen e... gen betre... 1931 ent... hiervon find... pen. Um ge... her vorlä... wug des T... mitschaf... belt, nämlich... genügend fre... hat, nicht a... lung p... Reichsregier... deutschen... werden, ihr... markt weis... ten Markbet... Konverfion... genügend aus... fähung sicher... durchzuführen... Mit dieser... klar zu erken... vater Eip... tafekt und... festen Wälen... lungüberflich... Stellung Deut... ten, als in d... anderer L... dern auch... an der Tages... land mit gar... Schuldner ihr... fange nachge... sitionen fin... in der die ga... Deutschlan... lichen De... aller Werte... den, die in... res gleiche... ren Ländern... vatlosen Cha... lungen eingeh... Deutschland de... pflichtung... auch jetzt lei... ner Verpfl... Die Vertret... Gläubiger De... nart, auch te... enger Fühung... mit ihr zu c... und, wenn m... des jetzt einge... Zu diesen Ern... einer Kusteilun... wachsenden De... denen Schuld... Reichsbank tret... am 13. Juni d... London zusam... Vertreter der... die Bank für... gleich in Basel... in der kommen... Besprechung zu... bank wird... gen ihr Wö... Lösung der... und nunmehr e... beigetragen. E